



Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

PROTOKOLL

Sitzung Nr. 7/2025
Dienstag, 6. Mai 2025
18:00 - 19:59 Uhr
Kantonsratssaal der Rathauslaube
Genehmigt am: 16. Juni 2025

Vorsitz:	Angela Penkov	SP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Dr. Mirjam Senn Severin Brüngger	SP FDP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsidentin und 31 Mitglieder	
Entschuldigt: Ganze Sitzung:	Markus Leu Sandra Schöpfer Urs Tanner Matthias Frick	SVP EDU PUSH SP
Schluss der Sitzung:	Severin Brüngger	FDP

TRAKTANDEN

1	Inpflichtnahme des neuen Ratsmitglieds Annalisa Job (GLP)	Seite 13
2	Wahlempfehlung von einem Mitglied des Verwaltungsrats der Etawatt AG	Seite 13
3	Ersatzwahl in die Baufachkommission	Seite 15
4	Postulat von Nicole Herren (FDP) vom 2. Juli 2024: Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald	Seite 15
5	Postulat von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024: Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen - Ein neuer Anlauf	Seite 20

6	Postulat von Urs Tanner (PUSH), Felix Derksen (Die Mitte), Dr. Bernhard Egli (GLP), Christoph Hak (GLP), Lukas Ottiger (GLP), Rainer Schmidig (EVP), Daniel Spitz (GLP) vom 3. September 2024: Begegnungsort Kirchhofplatz	Seite 27
7	Motion von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP) vom 4. Juni 2024: Kita Altstadt	Seite 37

PENDENTE GESCHÄFTE**Vorlagen des Stadtrats, Petitionen, Volksmotionen, Motionen, Interpellationen, Postulate, Volkspostulate, Kleine Anfragen, Diverses
Nr., Von, Titel des Geschäfts**

<u>Vorlagen des Stadtrats</u>		Vorberatende Kommission:
29.08.2023	Vorlage des Stadtrats: Eignerstrategie SH POWER 2023 und Bericht zu laufenden Projekten	Geschäfts- prüfungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Umstellung alte Baurechts- verträge auf Referenzzinssatz	Geschäfts- prüfungs- kommission
13.02.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision Stadtverfassung, Erweiterung Volksrechte durch Einführung des Volks- postulats Der Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 31. März 2025 zur Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Teilrevision der Stadtverfassung – Erweiterung der Volksrechte durch Einführung des Volkspostulats	7-er Spezial- kommission
05.11.2024	Vorlage des Stadtrats: Botschaft zur «Volksinitiative für eine verbindliche Verkehrsentslastung in Wohn- gebieten (Entlastungsinitiative)»	Baufach- kommission
12.11.2024	Vorlage des Stadtrats: Anpassung des Berech- nungsmodells der Abgeltung der Städtischen Werke SH POWER	Geschäfts- prüfungs- kommission
03.12.2024	Vorlage des Stadtrats: Rahmenkredit 2025+ für den Ausbau von Wärmeverbänden	9-er Spezial- kommission
03.12.2024	Vorlage des Stadtrats: Teilrevision der «Verordnung über den Versorgungsauftrag an die Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) betreffend die Versorgung der Stadt Schaffhausen mit Wärme und Kälte»	9-er Spezial- kommission
18.02.2025	Vorlage des Stadtrats: «Bericht über die hängigen Motionen und Postulate»	Geschäfts- prüfungs- kommission
04.03.2025	Vorlage des Stadtrats: Eignerstrategie der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vbsh 2025 bis 2028	Geschäfts- prüfungs- kommission
25.03.2025	Vorlage des Stadtrats: Bericht zur Jahresrechnung	Geschäfts-

2024
Jahresrechnung 2024, Einwohnergemeinde
 Schaffhausen
Verwaltungsbericht 2024
Vorlage des Stadtrats: Geschäftsbericht 2024 inkl.
 Jahresbericht des Stadtrats 2024

prüfungs-
kommission

08.04.2025 **Vorlage des Stadtrats:** Schulen stärken mit Schul-
 assistenzen

Bildungs-
kommission

Petitionen

Keine.

Volksmotionen

Keine.

Motionen

22.02.2022 **Nr. 2/2022: Motion von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung
 14.03.2023 **Nr. 2/2023: Motion von Urs Tanner (PUSH):** Öffentlichkeitsprinzip
 radikal, einfach, transparent & unbürokratisch
Antwort des Stadtrats auf die Motion Nr. 2/2023 vom 14. März 2023
 von Urs Tanner (PUSH): Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transpa-
 rent & unbürokratisch (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen*
Stadtrat)
 21.05.2024 **Nr. 2/2024: Motion von Angela Penkov (SP):** Stellvertretungen im
 Grossen Stadtrat

Interpellationen

Keine.

Postulate

26.11.2024 **Nr. 23/2024: Postulat von Urs Tanner (PUSH):** Wie unterstützen wir
 den FCS?
 17.12.2024 **Nr. 24/2024: Postulat von Felix Derksen (Die Mitte) und Daniela**
Furter (Grüne): Mobilitätskonzept für Grossveranstaltungen
 18.02.2025 **Nr. 1/2025: Postulat von Romina Loliva (SP):** Barrierefreies Bus-
 fahren endlich umsetzen
 18.02.2025 **Nr. 2/2025: Postulat von Matthias Frick (SP):** Parkierungsverordnung
 06.05.2025 **Nr. 3/2025: Postulat von Maurus Pfalzgraf (Grüne):** Turnhallen noch
 besser auslasten
 06.05.2025 **Nr. 4/2025: Postulat von Daniel Spitz (GLP), Thomas Stamm (SVP),**
Severin Brüנגger (FDP), Stefan Bruderer (SP): Aufbau eines
 Lokalen Bewegungs- und Sportnetzes (LBS)
 06.05.2025 **Nr. 5/2025 Postulat von Nicole Hinder (SP):** Kinder- und Jugendheim
 in der städtischen Verwaltung

Verfahrenspostulate

- 27.03.2024 **Nr. 9/2024: Verfahrenspostulat von Urs Tanner (PUSH):** Revision Art. 57, fertig Geheimhaltungspolitik!
Haltung des Ratsbüros zum Verfahrenspostulat von Urs Tanner (PUSH) vom 27. März 2025: Revision Art. 57, fertig Geheimhaltungspflicht (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)

Kleine Anfragen

- 21.09.2021 **Nr. 45/2023: Kleine Anfrage von Urs Tanner (PUSH):** Summerwis, quo vadis Teil 2?
- 22.11.2024 **Nr. 31/2024: Kleine Anfrage von Martin Egger (FDP):** Warum verstösst die Umverteilungsmotion nicht gegen die Bundesverfassung und warum wurde sie nicht für ungültig erklärt?
- 18.02.2025 **Nr. 3/2025: Kleine Anfrage von Gaétan Surber (Junge Grüne):** Zwischennutzungen
- 18.03.2025 **Nr. 7/2025: Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP):** Der nicht-bürgerliche Stadtrat setzt erneut fragwürdige Methoden ein, um Parkplätze an der Hohenstoffelstrasse abzuschaffen - nur ein Drittel der Befragten wohnt an der betroffenen Strasse, die Mehrheit lehnt die Begegnungszone ab!
- 24.03.2025 **Nr. 8/2025: Kleine Anfrage von Dr. Jean-Marc Behr (FDP):** Etablierung von offenen Drogenszenen und Verbreitung von harten Drogen verhindert
- 26.03.2025 **Nr. 9/2025: Kleine Anfrage von Simon Furter (EVP):** Wie erreichen wir die Verkehrsziele?

Diverses

- **Flyer für öffentliche Podiumsdiskussion** «Eine gute Schule für alle Kinder: Was ist das eigentlich?» vom 10. Juni 2025
- **Blickfang** (Magazin für Mitarbeitende der Stadt), Ausgabe 43, Frühling 2025
- **Jahresbericht 2024 vjps**, Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe
- **Einladung** zur Führung durch den neuen SH POWER Werkhof und Hauptsitz vom 20. Mai 2025

BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

Traktandum 1 Inpflichtnahme des neuen Ratsmitglieds Annalisa Job (GLP)

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP) verliest Art. 2a der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats (GO), Abs. 1 und 2, wie folgt:

- ¹ Jedes Mitglied des Grossen Stadtrates legt vor seinem Amtsantritt das Gelübde ab.
² Das Gelübde lautet: «Ich gelobe, die Ehre, die Wohlfahrt und den Nutzen der Stadt Schaffhausen zu fördern und mein Amt der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu führen». Das Gelübde wird durch Nachsprechen der Worte «Ich gelobe es» geleistet.

Das neue Ratsmitglied Annalisa Job (GLP) erhebt sich und leistet das Amtsgelübde.

Die Ratspräsidentin stellt damit fest, dass Annalisa Job (GLP) ordentlich in Pflicht genommen worden ist und ihr Amt als Grossstadträtin angetreten hat.

Traktandum 2 Wahlempfehlung von einem Mitglied des Verwaltungsrats der Etawatt AG

Gewählt wurden in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat):

GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktion: Annalisa Job (GLP)

Traktandum 3 Ersatzwahl in die Baufachkommission

Gewählt wurden in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat):

GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktion: Lukas Ottiger (GLP)

Traktandum 4 Postulat von Nicole Herren (FDP) vom 2. Juli 2024: Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald

Das Postulat wird von Nicole Herren (FDP) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadträtin Dr. Katrin Bernath ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird von der Postulantin in eine Interpellation umgewandelt.

**Traktandum 5 Postulat von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024:
Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – Ein neuer Anlauf**

Das Postulat wird von Michael Mundt (SVP) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadträtin Dr. Katrin Bernath ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 24 : 3 Stimmen, bei 4 Enthaltung, als *erheblich* erklärt.

**Traktandum 6 Postulat von Urs Tanner (PUSH), Felix Derksen (Die Mitte), Dr.
Bernhard Egli (GLP), Christoph Hak (GLP), Lukas Ottiger
(GLP), Rainer Schmidig (EVP), Daniel Spitz (GLP) vom
3. September 2024: Begegnungsort Kirchhofplatz**

Das Postulat wird von Lukas Ottiger (GLP) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadträtin Dr. Katrin Bernath ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 19 : 13 Stimmen als *erheblich* erklärt.

**Traktandum 7 Motion von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP) vom
4. Juni 2024: Kita Altstadt**

Die Motion wird von Lukas Ottiger (GLP) begründet, vorgängig vom Stadtrat schriftlich beantwortet sowie von Stadtrat Marco Planas ergänzt und im Grossen Stadtrat diskutiert.

Die Motion wird vom Grossen Stadtrat in der Schlussabstimmung mit 17 : 14 Stimmen als *erheblich* erklärt.

BEGRÜSSUNG

Die **Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 7 vom 6. Mai 2025 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Stadträtinnen und Stadträte, der Medienberichterstatterinnen und Medienberichterstatter sowie der Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne und an den Bildschirmen.

PROTOKOLL

Das Ratsprotokoll Nr. 4 vom 4. März 2025 wurde vom Büro genehmigt und ist im Internet publiziert worden.

Begehren auf Änderungen sind innert 14 Tagen nach Publikation im Internet dem Ratsbüro schriftlich mitzuteilen. Das Protokoll gilt somit unter dem Vorbehalt von Art. 32 Abs. 1 und 3 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats als genehmigt.

Die Ratsprotokolle Nr. 5 vom 18. März 2025 und Nr. 6 vom 1. April 2025 sind noch in Bearbeitung und können deshalb heute nicht genehmigt werden.

MITTEILUNGEN DER RATSPRÄSIDENTIN

Seit der letzten Ratssitzung haben Sie folgende Unterlagen erhalten oder liegen heute auf Ihren Pulten auf:

- **Vorlage des Stadtrats** vom 8. April 2025: Schulen stärken mit Schulassistenten
- **Der Bericht und Antrag der Spezialkommission** vom 31. März 2025 zur Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Teilrevision der Stadtverfassung – Erweiterung der Volksrechte durch Einführung des Volkspostulats
- **Antwort des Stadtrats auf die Motion** Nr. 2/2023 vom 14. März 2023 von Urs Tanner (PUSH): Öffentlichkeitsprinzip radikal, einfach, transparent & unbürokratisch (*Vertraulich bis zur Behandlung im Grossen Stadtrat*)
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 4/2025 vom 26. Februar 2025 von Romina Loliva (SP): Verständlich kommunizieren – für alle Schaffhauserinnen und Schaffhauser
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 6/2024 von Matthias Frick (SP) vom 14. März 2025: Fäsenstaub 2.0
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 32/2024 von Christoph Hak (GLP) vom 5. Dezember 2024: Exponate mit unklarer Herkunft im Museum zu Allerheiligen
- **Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage** Nr. 5/2025 von Matthias Frick (SP) vom 28. Februar 2025: Krippe in der Altstadt
- **Flyer für öffentliche Podiumsdiskussion «Eine gute Schule für alle Kinder: Was ist das eigentlich?» vom 10. Juni 2025**
- **Blickfang** (Magazin für Mitarbeitende der Stadt), Ausgabe 43, Frühling 2025
- **Jahresbericht 2024 vjps**, Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe
- **Einladung** zur Führung durch den neuen SH POWER Werkhof und Hauptsitz vom 20. Mai 2025

VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE

Der **Stadtrat** meldet **keine neuen Vorstösse** als **verhandlungsbereit**.

Die **Fachkommissionen und Spezialkommissionen** melden **folgendes Geschäft** als **verhandlungsbereit**:

- Spezialkommission: Vorlage des Stadtrats vom 13. Februar 2024: Teilrevision der Stadtverfassung – Erweiterung der Volksrechte durch Einführung des Volkspostulats.

ANWESENHEITSKONTROLLE

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen.

Ich bitte die Stimmzählenden, sich bereit zu halten.

Zu Beginn der Sitzung wird eine Anwesenheitskontrolle durchgeführt. Drücken Sie dazu die Taste 1 auf Ihrem Abstimmungsgerät. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden. Bitte drücken Sie die Taste erst, wenn der Countdown läuft. Sie haben 30 Sekunden Zeit dafür.

Die Anwesenheitskontrolle beginnt JETZT.

Es sind **32 Ratsmitglieder** anwesend.

(Für die ganze Sitzung sind entschuldigt: Markus Leu (SVP), Sandra Schöpfer (EDU), Urs Tanner (PUSH) und Matthias Frick (SP)).

ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS

Das Büro schlägt Ihnen folgende Zuweisungen vor:

- Vorlage des Stadtrats vom 25. März 2025: Bericht zur Jahresrechnung 2024 (inkl. Jahresrechnung 2024) in die **Geschäftsprüfungskommission**. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
- Vorlage des Stadtrats vom 8. April 2025: Schulen stärken mit Schulassistenten in die **Bildungskommission**. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

WÜRDIGUNG ALT-GROSSSTADTRAT UND ALT-REGIERUNGSRAT ERNST NEUKOMM

Gerne möchte ich mir mit Ihnen die Zeit nehmen, dem am 10. April 2025 im Alter von 90 Jahren verstorbenen Alt-Grossstadtrat, Alt-Kantonsrat und Alt-Regierungsrat Ernst Neukomm zu gedenken.

Ernst Neukomm war von 1965 bis 1968 Mitglied des Grossen Stadtrats Schaffhausen und hat sich in dieser Zeit mit grossem Engagement für die Belange unserer Stadt eingesetzt.

Geboren am 14. März 1935 in Hallau absolvierte er zunächst eine Lehre als Bierbrauer bei der Brauerei Falken in Schaffhausen. Ernst Neukomm engagierte sich schon früh politisch und trat mit 16 Jahren in die Gewerkschaft und ins Jugendparlament ein. Nach beruflichen Stationen als Polizeibeamter und Redaktor der Schaffhauser AZ engagierte er sich ab 1961 als Gewerkschaftssekretär und als Vizepräsident des

kantonalen Gewerkschaftskartells. 1956 gründete er die SP-Sektion Hallau und war von 1965 bis 1969 Präsident der SP des Kantons Schaffhausen sowie Vorstandsmitglied der SP Schweiz.

Nach seiner Zeit im Grossen Stadtrat und Kantonsrat wurde er 1969 in den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen gewählt, als jüngster Regierungsrat der Schweiz, dem er bis im Jahr 2000 angehörte. Als Bau- und Forstwirtschaftsdirektor prägte er die Entwicklung des Kantons massgeblich, unter anderem durch die Erweiterung des Kantonsspitals.

Dass er sich für die Natur und den Umweltschutz stark machte, zeigte er mit der Durchsetzung eines bis heute geltenden Bauverbots auf dem Randen und am Rhein. Ausserdem widersetzte er sich den deutschen Bestrebungen, die Hoahrheinautobahn A98 mitten durch den Klettgau zu führen.

Sein Engagement für Umwelt- und Heimatschutz sowie für den Ausbau von Rad- und Wanderwegen war beispielhaft. Von 1975 bis 2002 präsidierte er die Schweizerischen Wanderwege.

Ernst Neukomm war zudem Mitglied der Internationalen Bodenseekonferenz und wurde zweimal zu deren Präsidenten gewählt. Für seine Verdienste erhielt er den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg.

Ernst Neukomm setzte sich ausserdem für die Gleichstellung der Geschlechter in der Verwaltung ein und machte als erster Frauen zu Chefbeamtinnen.

Wir danken Ernst Neukomm für seinen unermüdlichen Einsatz in den Diensten unserer Stadt und unseres Kantons. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen. Der Grosse Stadtrat Schaffhausen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Darf ich Sie bitten, sich zum Gedenken des Verstorbenen von Ihren Plätzen zu erheben und einen Moment schweigend innezuhalten. Vielen Dank.

RÜCKTRITT GROSSSTADTRAT DR. BERNHARD EGLI (GLP)

Eine weitere traurige Nachricht erreichte uns am 5. April dieses Jahres. Grossstadtrat Dr. Bernhard Egli (GLP) gab uns in seinem Schreiben seinen kurzfristigen Rücktritt bekannt. Gerne verlese ich Ihnen sein Rücktrittschreiben.

«Sehr geehrte Frau Grossstadtratspräsidentin, liebe Angela

Hiermit reiche ich meinen Rücktritt aus dem Grossen Stadtrat per heute 5. April 2025 ein. Eigentlich hatte ich meinen Rücktritt auf Mitte Juni geplant, nach dem Geschäft Rechnung der Stadt Schaffhausen und der Traktandierung meines Berichts aus dem Etawatt-Verwaltungsrat.

Es war ein Privileg, dass ich den Grossen Stadtrat acht Jahre im Etawatt-Verwaltungsrat vertreten durfte, in einer spannenden Zeit, wo Wärmeverbände unsere Wärmeversorgung und CO₂-Kompensation in der Stadt Schaffhausen immer mehr prägen. Mein Amt endet an der GV der Etawatt AG am 29. April 2025. Um eine optimale Nachfolge des Parlaments in der Etawatt zu ermöglichen, ist es nun

angezeigt, dass ich sofort zurücktrete, damit meine Nachfolgerin im Grossen Stadtrat zur Verfügung stehen kann.

Nachdem ich 1988 30-jährig als jüngstes Mitglied (!) in den Grossen Stadtrat gewählt worden war und seither im Stadtparlament und im Kantonsrat tätig war, ist es nun 67-jährig an der Zeit, jüngeren Kräften Platz zu machen und damit noch zu verhelfen, dass der Frauenanteil etwas erhöht wird. Selber finde ich nun etwas mehr Zeit für meinen Beruf und meine Hobbies.

Mein Verständnis der Politik war in dieser langen Zeit immer, Lösungen zu suchen, Brücken zu bauen, gemeinsame Nenner zu finden. Dabei habe ich es genossen, immer in einer vielseitigen Fraktion mit unterschiedlichen Positionen zu diskutieren und Politik machen zu können.

Ich hoffe, dass Brücken bauen und gemeinsame Lösungen zu finden weiterhin zu den Kernaufgaben der Politik gehören wird, nicht nur im Grossen Stadtrat Schaffhausen.

Besten Dank für unsere gemeinsame Zeit und herzliche Grüsse.

Bernhard Egli»

WÜRDIGUNG GROSSSTADTRAT DR. BERNHARD EGLI (GLP)

Mit Dr. Bernhard Egli (GLP) verlässt eine ebenso engagierte wie integrative Persönlichkeit den Rat, die über viele Jahre hinweg wichtige Impulse für eine zukunftsgerichtete Politik in unserer Stadt gesetzt hat.

Mit seinem breiten Fachwissen als Biologe, Obstbauer und erfahrener Umweltpolitiker hat Dr. Bernhard Egli (GLP) die politischen Geschäfte auf kommunaler Ebene wesentlich mitgeprägt.

Dr. Bernhard Egli (GLP) war nie ein lauter «Polderi» und doch eine prägende Stimme, besonders wenn es um Umwelt-, Klima- oder auch Bildungsfragen ging. Mit einer bemerkenswerten Mischung aus Sachorientierung, Kompromissbereitschaft, Weitblick und trockenem Humor gelang es ihm immer wieder, tragfähige Lösungen zu finden, die im Rat breite Unterstützung fanden. Für ihn stand stets die Sache im Vordergrund, nicht die eigene Person – ein Anspruch, den er mit Überzeugung lebte und der ihm parteiübergreifend hohe Anerkennung einbrachte.

Als Mitglied der Baufachkommission, des Verwaltungsrats der Etawatt AG sowie als Delegierter der Bürgerkommission zeigte er auch in technischen und strategischen Themen grosse Kompetenz. In Spezialkommissionen wie zur Elektromobilität, zur Abfallentsorgung oder zur Energieversorgung trug er dazu bei, wichtige Grundsatzentscheide mitzugestalten, die unsere Stadt ökologisch und strukturell voranbringen.

Seine Leidenschaft für die Bewahrung alter Obstsorten steht sinnbildlich für seinen Ansatz: *«Das Beste aus der Tradition mit dem Blick nach vorn zu verbinden.»*

Dabei wirkte er in Bildungs- und Familienfragen überraschend progressiv – besonders, wenn es um Angebote für Kinder ging, war er stets mit Herzblut dabei. Legendär bleibt sein Jubel bei der Aufnahme eines Budgetpostens für ein Compotoi beim Spielplatz

im Buchthalerwald – ein kleines Beispiel für sein grosses Engagement und seine Freude an gelungener Politik.

Auch durch kluge Interpellationen, wie etwa zum Thema Klimamassnahmen in der Stadtvegetation, setzte er konkrete Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung. Sein Blick für das Wesentliche und seine Fähigkeit in entscheidenden Momenten die Meinungsbildung im Rat zu beeinflussen, machten ihn zu einem unverzichtbaren Mitglied.

Dr. Bernhard Egli (GLP) hinterlässt eine Lücke – fachlich wie menschlich. Für seinen grossen Einsatz danken wir Ihm herzlich und wünschen Ihm für die Zukunft alles Gute.

AUSTRITT GROSSSTADTRAT URS TANNER (PUSH) AUS DER GLP/GRÜNE/JUNGE GRÜNE/EVP-FRAKTION

Am Freitag, 2. Mai 2025 durften wir den Schaffhauser Nachrichten entnehmen, dass Grossstadtrat Urs Tanner (PUSH) per sofort aus der GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP/ehemals PUSH-Fraktion austritt.

Dies hat einen leichten Einfluss auf die Zusammensetzung der Kommissionsitze aber keine Gesamterneuerungswahlen zur Folge. Die Absprachen unter den Fraktionspräsidien haben bereits stattgefunden. Eine Änderung gibt es bei dem alternierenden Sitz der 9er Spezialkommission, der nun der SVP/EDU-Fraktion zusteht. Weiter gibt die GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktion einen Delegiertensitz der Bürgerkommission ab.

TRAKTANDENLISTE

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Gibt es Wortmeldungen dazu. Die Traktandenliste gilt somit als genehmigt.

Traktandum 1 Inpflichtnahme des neuen Ratsmitglieds Annalisa Job (GLP)

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Ich bitte **Annalisa Job (GLP)** sich zu erheben und nach vorne zu kommen.

Gerne verlese ich Ihnen Art. 2a der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrats (GO), Abs. 1 und 2, wie folgt:

¹ Jedes Mitglied des Grossen Stadtrates legt vor seinem Amtsantritt das Gelübde ab.

² Das Gelübde lautet: «Ich gelobe, die Ehre, die Wohlfahrt und den Nutzen der Stadt Schaffhausen zu fördern und mein Amt der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu führen».

Ich bitte Sie, das Gelübde zu leisten durch die Worte «Ich gelobe es».

Ich freue mich, Sie somit ordentlich in Pflicht zu nehmen und wünsche Ihnen in Ihrem Amt als Grossstadträtin viel Zuversicht, gutes Gelingen und eine konstruktive und positive Zusammenarbeit mit den anderen Ratsmitgliedern. Sie dürfen sich wieder setzen.

Traktandum 2 Wahlempfehlung von einem Mitglied des Verwaltungsrats der Etawatt AG

Lukas Ottiger (GLP)

Es ist mir ein Anliegen, kurz die Fakten zu den kurzfristigen Rochaden in den Kommissionszuteilungen unserer Fraktion darzulegen.

Sie haben mich Anfang Jahr für den Verwaltungsrat der Etawatt AG nominiert. Vor der Wahl durch die Aktionäre der Etawatt AG habe ich formell den Mandatsantrag bei meinem Arbeitgeber der Schaffhauser Kantonalbank eingereicht. Ich bin davon ausgegangen, dass dies eine reine Formalie ist, da ich ja bereits zwei Jahre diesen Rat in der VK SH POWER vertreten durfte.

Dies war leider eine Fehleinschätzung. Ein Engagement eines Bankmitarbeitenden in einem Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft wird in der von der Finma kontrollierten Finanzindustrie anders beurteilt als ein Engagement bei Verwaltungsabteilungen oder in öffentlich-rechtlichen Gesellschaften. Aus Governance Gründen musste ich deshalb kurzfristig auf das Mandat verzichten.

Damit dieser Rat bereits ab der Etawatt GV im Verwaltungsrat vertreten ist, hat Dr. Bernhard Egli (GLP) sofort reagiert und mit seinem Rücktritt eine kurzfristige personelle Rochade ermöglicht. Dr. Bernhard Egli (GLP) verlässt diesem Rat mit einer selbstlosen, lösungsorientierten Aktion, wie es für ihn typisch ist. Sein Abgang kommt leider für uns alle sehr rasch, ist damit aber genauso, wie wir ihn als Politiker kennen und schätzen gelernt haben. Er hat immer die Sache über Eigeninteressen gestellt und ihm waren einvernehmliche Lösungen sehr wichtig. Herzlichen Dank Dr. Bernhard Egli (GLP) für die grossartige Zusammenarbeit – wir werden dich in unserer Fraktion

vermissen.

Unsere Fraktion empfiehlt deshalb für den Etawatt Verwaltungsrat unser Neumitglied Annalisa Job (GLP). Als Kommunikations- und Marketingexpertin mit reichem Erfahrungsschatz und langjähriger Führungserfahrung ist sie bestens für dieses Amt geeignet. Wir schlagen Annalisa Job (GLP) auch als neue Ersatzstimmzählerin vor.

Für die vakante Position in der Baufachkommission wurde ich von der Fraktion nominiert. Herzlichen Dank für das Verständnis und für die Unterstützung unserer Wahlvorschläge.

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Grossstadträtin Annalisa Job (GLP) wird somit zur Wahl in den Verwaltungsrat der Etawatt AG empfohlen.

Gemäss Art. 66, Abs. 1 und 2 unserer Geschäftsordnung schlage ich Ihnen Stille Wahlen für die Wahlgeschäfte gemäss Traktandum 2 und 3 vor.

Art. 66 Stille Wahlen

¹ Das Präsidium gibt vor dem ersten Wahlgeschäft bekannt, für welche Wahlen nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden ist. Es nennt die jeweils vorgeschlagene Person und stellt die Frage, ob weitere Wahlvorschläge bestehen. Wird das verneint, werden ohne gegenteiligen Antrag die vorgeschlagenen Personen ohne Wahlgang als gewählt erklärt.

² Wird für eines dieser Wahlgeschäfte stille Wahl abgelehnt, so führt das Präsidium jeweils die geheime Wahl durch.

Gibt es weitere Wahlvorschläge? Das ist nicht der Fall.

Grossstadträtin Annalisa Job (GLP) ist somit als Mitglied des Verwaltungsrats der Etawatt AG zur Wahl empfohlen. Herzliche Gratulation.

Ersatzwahl als Ersatzstimmzählerin

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Wir haben diese Traktandum nicht aufgeführt, möchte es jedoch gleich anhängen.

Ich schlage **Grossstadträtin Annalisa Job (GLP) als Ersatzstimmzählerin** vor. Wenn es keinen Gegenantrag gibt, dann ist das so beschlossen.

Herzliche Gratulation zu dieser Wahl.

Traktandum 3 Ersatzwahl in die Baufachkommission

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Zur Wahl in die Baufachkommission wird Grossstadtrat Lukas Ottiger (GLP) empfohlen.

Gibt es hierzu Wortmeldungen? Gibt es andere Wahlvorschläge?

Das ist nicht der Fall. Es wird kein Gegenantrag gestellt.

Grossstadtrat Lukas Ottiger (GLP) ist somit als neues Mitglied in die Baufachkommission gewählt. Herzliche Gratulation.

**Traktandum 4 Postulat von Nicole Herren (FDP) vom 2. Juli 2024:
Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald**

Nicole Herren (FDP)**Begründung**

Meine Ausführungen zur Begründung des Postulates «Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald» kann ich kurzfassen – jeder von uns kennt die Situation aus eigener Erfahrung bestens.

Die intensive Nutzung des Schaffhauser Waldes durch Familien, Freizeitsportler und Naherholungssuchende bewirkt, dass die Infrastruktur wie Grillstellen, Bänkli und Tische stark beansprucht werden. Und leider gehen nicht alle Nutzerinnen und Nutzer mit der nötigen Sorgfalt mit der Infrastruktur um. Stichwort: Vandalismus.

Wie im Postulat erwähnt, habe ich eine Übersicht erwartet, wann welche Plätze instand gestellt werden oder wurden. Mit seiner Stellungnahme 10. Dezember 2024 hat der Stadtrat meiner Meinung nach ziemlich genau aufgezeigt, wie der Stand per 2024 aussieht.

Ich möchte die Ratssitzung deshalb nicht unnötig verlängern und **wandle mein Postulat in eine Interpellation um.**

Für ein lebenswertes Naherholungsgebiet für alle, bitte ich aber den Stadtrat sicherzustellen, dass genügend Geld für Instandstellungs- und Unterhaltsarbeiten für die diversen Grillstellen, Tische und Bänke im Schaffhauser Wald zur Verfügung stehen und nicht beispielsweise für unsinnige Projekte wie gelbe Kulturbänkli in der Stadt verwendet werden.

Es würde mich sehr freuen, noch die eine oder andere Stellungnahme aus den Fraktionen zu hören. Sie sind vermutlich vorbereitet. Besten Dank.

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 10. Dezember 2024**Postulat Nicole Herren,
Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald (Nr. 15/2024)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 2. Juli 2024 hat Grossstadträtin Nicole Herren (FDP) ein Postulat zum Thema Grillplätze und Bänkli eingereicht.

Der Stadtrat wird eingeladen, dem Grossen Stadtrat Bericht und Antrag zu den Standorten von Grillplätzen und zum Zustand und Unterhalt der diversen Feuerstellen, Tischen und Bänkli im Schaffhauser Wald zu erstatten.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Standorte der Grillplätze und Feuerstellen

Die Wälder rund um die Stadt Schaffhausen sind zum Teil stark begangen und werden für ganz unterschiedliche Erholungs- und Freizeitnutzungen gebraucht. Aus diesem Grund befinden sich in diesen siedlungsnahen Wäldern viele Erholungseinrichtungen (Feuerstellen, Laufbahnen, Bänke, Spielplätze, Abfallkübel usw.).

Der Waldbesitz und somit auch die Zuständigkeit für die Erholungseinrichtungen rund um die Stadt Schaffhausen teilt sich zwischen dem Kanton Schaffhausen und der Stadt Schaffhausen auf. Der Geissbergwald sowie die Waldflächen im Eschheimertal und im Griesbach sind im Eigentum des Kantons. Die restlichen siedlungsnahen Waldflächen sind im Eigentum der Stadt Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen ist zudem Eigentümerin von Wäldern in anderen Gemeinden.

In der Zuständigkeit der Abteilung Wald befinden sich gemäss der letzten Erhebung folgende Erholungseinrichtungen:

- 49 Abfalleimer
- 111 Sitzbänke
- 26 Feuerstellen/Grillplätze
- 3 Spielplätze
- 1 Vita-Parcours
- 3 Finnenbahnen
- 1 Helsana-Trail mit mehreren Laufstrecken
- 2 Kompotois (bei Waldspielplätzen über die Sommermonate)

In der Betriebsplanung wurden die Standorte dieser Erholungseinrichtungen digital festgehalten. Eine Auswahl an Standorten der Grillstellen und Waldhütten sind öffentlich zugänglich auf der Website von Schaffhauserland Tourismus.¹

Die 26 Feuerstellen der Stadt Schaffhausen befinden sich zu einem grossen Teil rund um die Stadt. Teilweise aber auch weiter ausserhalb wie beispielsweise beim Natur-

schutzgebiet Tannbüel in Barga. Der Ausbaustandard der Grillstellen ist sehr unterschiedlich und reicht von einfachen Feuerstellen (Steinkreis) ohne weitere Infrastruktur bis zu Grillstellen mit Tischgarnituren, Abfallkübeln und Brennholz, das zur Verfügung gestellt wird.

Baulicher Unterhalt an den Erholungseinrichtungen in den letzten Jahren

Vor 2020 hatte die Abteilung Wald drei Forstreviere, welche per 1. Januar 2021 auf zwei Reviere reduziert wurden. Damals wurde ersichtlich, dass ein Nachholbedarf bei dem Unterhalt der Erholungseinrichtungen im Revier Ost/Neutal vorhanden ist.

Seit diesem Zeitpunkt wurden folgende Erholungseinrichtungen mit einem Schwerpunkt im Revier Ost (Buchthalen) erneuert oder zusätzlich ausgestattet:

- Vita-Parcours Buchthalen
- Beschilderung Helsanatrail
- Tischgarnituren Grillstelle Neutal
- Tischgarnituren Grillstelle Tannbüel
- Tischgarnituren Grillstelle Felsentäli
- Tischgarnitur Grillstelle Spitzwiese
- Kompotois bei den Spielplätzen Robinson und Enge (Sommermonate)
- Erneuerung Parkplatz Buchthalen
- Ersatz diverser Abfallkübel
- Instandsetzung Finnenbahn Enge
- Erneuerung Spielplatz Enge

Mit Budget 2025 wurde der beantragte Kredit für die benötigten Materialien bei den Erholungseinrichtungen von 12'000 Franken im Budget 2024 auf 18'000 Franken im Budget 2025 erhöht, um weitere Erneuerungsarbeiten umzusetzen.

Laufender Unterhalt

Der laufende Unterhalt der Erholungsinfrastruktur im Wald wird durch Grün Schaffhausen und durch die Stiftung Impuls getätigt. Die Stiftung Impuls wird durch Grün Schaffhausen beauftragt, die wöchentliche Leerung eines Teils der Abfallkübel und die Verteilung von Brennholz an die Grillstellen zu erledigen. Grün Schaffhausen ist für den Unterhalt der Erholungsinfrastrukturen und ebenfalls für die Leerung eines Teils der Abfallkübel zuständig.

¹ <https://schaffhauserland.ch/de/index/map/grillstellen-huetten.html>

Weiteres Vorgehen

Für das Jahr 2025 und 2026 sind folgende umfassendere Erneuerungen der Erholungsinfrastruktur vorgesehen:

- Renovation und Instandstellung Rastplatz Warthau (Tischgarnituren, Grill, Unterhalt am Unterstand)
- Renovation und Instandstellung Rastplatz Blockhütte Birch (Tischgarnituren und Grill)
- Renovation und Instandstellung Rastplatz Neutal hinter der Cilag (Tischgarnituren und Grill)
- Tischgarnituren und Grill bei der Wegenbachhütte

- Laufende Erneuerung von freistehenden Sitzbänken und Abfallkübel allgemein

Grundsätzlich ist Grün Schaffhausen in einem laufenden Prozess daran, die Erholungsinfrastruktur zu unterhalten und wo notwendig zu erneuern. Dabei ist das Personal der Abteilung Wald jedoch konfrontiert mit einem steigenden Arbeitsaufwand resultierend aus den Folgen zunehmender Extremereignisse durch den Klimawandel. Dies führt oftmals kurzfristig zu Änderungen in der Priorisierung von Arbeiten. Die Kredite für Unterhalt und Erneuerungen werden jeweils nach Bedarf über das Budget beantragt.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen, welche darlegen, dass die Erneuerung und der Unterhalt laufend erfolgen, beantragt der Stadtrat die Umwandlung in eine Interpellation.

Hansueli Scheck (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Ich darf Ihnen die Fraktionserklärung der SVP/EDU zur jetzigen Interpellation von Nicole Herren (FDP) mit dem Titel «Grillplätze und Bänkli im Schaffhauser Wald» vermitteln. Ich habe dies jetzt für das Postulat geschrieben und es gibt ein paar Sachen, die ich gerne erwähnen würde.

Liebe Nicole, dein Postulat vom 2. Juli 2024 würde ich eigentlich unter den Titel «Wahlwerbung» einstufen oder sehe ich das falsch?

Dein Vorstoss wurde aber in unserer Fraktion intensiv beraten. Wir sehen auch ein, dass an verschiedenen Orten Nachholbedarf besteht und es nicht nur um Wahlwerbung gegangen ist. Aber wie in der Antwort des Stadtrats ersichtlich, ist Grün Schaffhausen daran und bestrebt die Situation laufend zu verbessern.

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch den Vandalismus und das Littering bei den Feuerstellen ansprechen, was ein schwierig zu lösendes Problem ist.

An einigen Orten mit Grillstellen muss das Eisengestell der Bänke einbetoniert werden und das Holz einfach zu ersetzen sein. Dasselbe braucht es auch bei den Grillstellen. Was auch nicht einfach ist, sind die verschiedenen Zuständigkeiten bei den Erholungseinrichtungen. Bestes Beispiel ist das Gebiet Eschheimertal und Griesbach. Ein Teil des Waldes ist auf Stadtgebiet, aber da es sich zum grössten Teil um Waldbesitz des Kantons handelt, ist das Kantonsforstamt für diese Erholungseinrichtungen zuständig. Zum Teil haben sie bei diesen Einrichtungen die Abfallkübel entfernt, was ich als nicht sehr sinnvoll erachte.

Beim Stadtteil Hemmental ist die Ausgangslage mit den Zuständigkeiten, laut Grossstadtrat Hermann Schlatter (SVP), auch nicht so ganz klar und braucht sicher noch Klärungsbedarf, auch wenn das Postulat in eine Interpellation umgewandelt wurde. Aber eines ist für mich ganz klar, denn für die Benutzer ist es eigentlich egal, wer, wo, welche Verantwortung hat, für sie oder ihn ist wichtig, dass die Einrichtungen in einem passablen, nutzbaren Zustand sind.

Wenn jemand konkrete Sachen oder Un-Sachen sieht, dann meldet es doch an der richtigen Stelle und dann kann Grün Schaffhausen oder wer auch immer am richtigen Ort reagieren.

Gaétan Surber (Junge Grüne)**GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung**

Gute Infrastruktur im öffentlichen Raum ist zweifellos wichtig. Dabei stellt die Pflege von Grillstellen, Bänkli und Abfallinfrastruktur eine Daueraufgabe dar. Die Stellungnahme des Stadtrats zeigt auf, dass sowohl Unterhalt wie auch punktuelle Erneuerungen systematisch und kontinuierlich angegangen werden.

Auch die Budgeterhöhung für Materialien bei Erholungseinrichtungen ist ein positives Signal und zeigt, dass die Aufgabe ernst genommen wird.

Wir würdigen das Anliegen. Die Qualität und Attraktivität der Waldinfrastruktur ist wichtig für die Bevölkerung.

Wer Mängel feststellt, kann diese unkompliziert via Stadtmelder angeben. Ein Hinweis an den Grillstellen, dass bei Mängeln eine Meldung über den Stadtmelder eingegeben werden kann, wäre eine überlegenswerte Idee.

Da das Thema eher operativer und nicht strategischer Natur ist, begrüsst unsere Fraktion die Umwandlung in eine Interpellation. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Livia Munz (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Wir finden die Diskussion sehr wichtig und schätzen es, dass Nicole Herren (FDP) dieses Thema aufs Parkett gebracht hat, obwohl ich mir ziemlich sicher bin, da ich viel im Wald unterwegs bin, dass momentan keine marode Infrastruktur vorhanden ist. Aber vielleicht nehme ich diese Situation, als langjährige Pfadfinderin vom Land, etwas anders wahr.

Grundsätzlich haben wir eine ziemlich ähnliche Stellungnahme wie jene von Gaétan Surber (Junge Grüne). Aus diesem Grund werde ich nicht mehr alles vorlesen.

Wir schätzen es aber sehr, dass das Postulat in eine Interpellation umgewandelt wurde und somit die Diskussion etwas abgekürzt ist. Ich denke aber, dass diese Thema immer mal wieder aufgegriffen wird.

Viele Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Katrin Bernath**Ergänzende Stellungnahme
des Stadtrats**

Ich halte mich auch sehr kurz und freue mich über die positiven Rückmeldungen zur Bedeutung der Wälder für die Erholung unserer Bevölkerung. Wie schon gehört, der Unterhalt ist jeweils bei den Waldeigentümern.

Unabhängig davon, wer zuständig ist, ist es uns ein Anliegen, dass die Sitzbänke und weiteren Einrichtungen regelmässig unterhalten werden. Dabei handelt es sich um eine Daueraufgabe und wichtig ist, dass die Mängel behoben werden.

Dazu gibt es zwei Ansätze:

1. Die zuständigen Mitarbeitenden der Abteilung Wald erfassen den Bedarf,

beantragen die notwendigen Mittel mit dem Budget und sorgen für Reparaturen und Ersatz bei Mängeln. Wie in der Antwort aufgeführt, wurde insbesondere im Revier Ost ein aufgetauter Unterhaltsbedarf festgestellt und der mit dem Budget beantragte Kredit leicht erhöht.

2. Wenn Waldbesucherinnen und -besucher einen Mangel feststellen, kann dies direkt gemeldet werden, am besten über den Stadtmelder. So ist sichergestellt, dass die Informationen zu den zuständigen Stellen gelangen. Gerne nehmen wir diese Meldungen auf und versuchen uns so rasch als möglich darum zu kümmern.

Besten Dank.

Nicole Herren (FDP)

Ich wünsche kein Schlusswort.

Schlusswort

Das Geschäft ist somit erledigt.

**Traktandum 5 Postulat von Michael Mundt (SVP) vom 17. September 2024:
Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen - Ein neuer
Anlauf**

Michael Mundt (SVP)

Begründung

Gerne werde ich kurz noch ein paar Worte zusätzlich zu den bereits im Postulat gemachten schriftlichen Ausführungen anbringen.

Ich freue mich, dass der Stadtrat bereit ist, mein Postulat entgegenzunehmen und einer entsprechenden Prüfung zur Einführung eines Parkleitsystems offen gegenübersteht.

Mir ist bewusst, dass eine solche Einführung im Jahr 2009 von der Stimmbevölkerung bereits einmal abgelehnt wurde. Nichtsdestotrotz beurteile ich die Ausgangslage heute anders und bin überzeugt, dass auch die Bevölkerung heute anders entscheiden würde. Denn sowohl die Bevölkerung wie auch die Anzahl eingelöster Fahrzeuge auf Stadtgebiet haben seit 2009 zugenommen, die Anzahl verfügbarer öffentlicher Parkplätze hingegen hat in der gleichen Zeit abgenommen. An der Peripherie sind in Parkhäusern zusätzliche Plätze geschaffen worden, was aber nicht unbedingt dazu geführt hat, dass diese Plätze am Stadtrand immer als erste Option angesteuert werden. Der Suchverkehr für die verbliebenen öffentlichen Parkplätze hat in meinen Augen stark zugenommen.

Um hier etwas Abhilfe zu schaffen, würde sich ein modernes Leitsystem anbieten. So kann unnötiger Suchverkehr von der Altstadt ferngehalten werden, nämlich genau dann, wenn alle öffentliche Parkplätze belegt sind. Werden die Leute, welche mit dem Auto unterwegs sind, dann gezielt zu den Parkhäusern geführt, profitieren davon alle. Die Bevölkerung, da es in der Innenstadt weniger Verkehr gäbe, Autofahrerinnen und Autofahrer von einer Zeitersparnis, wenn auf eine unnötige Suchfahrt verzichtet wird und zuletzt auch die Parkhäuser, welche so vermutlich den einen oder anderen

Franken zusätzlich verdienen können.

So soll ein modernes Leitsystem nach meinen Vorstellungen alle Parkplätze beinhalten, sowohl die öffentlichen wie auch die privaten. Wie genau dieses aber aussehen soll, möchte ich ganz bewusst derzeit offenlassen. Es soll hier die bestmögliche Lösung gesucht und hoffentlich auch gefunden werden. Was hier an technischen Möglichkeiten besteht, sollte nach der Überweisung des Postulats in Ruhe und fundiert abgeklärt werden, ebenso auch die Kosten für ein solches Vorhaben und die entsprechende Finanzierung. Sinnvollerweise würden die Optionen auch mit anderen Städten verglichen, welche bereits über ein Parkleitsystem verfügen und Erfahrungen damit machen konnten.

Ich freue mich nun auf die Meinungen der Fraktionen, hoffe und freue mich auf eure Unterstützung. Danach meinen jetzigen Ausführungen keine Fraktionserklärung mehr folgen wird, kann ich gerne auch mitteilen, dass meine Fraktion das Postulat unterstützt und dieses überweisen wird. Vielen Dank.

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 26. November 2024

Postulat Michael Mundt (SVP), «Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – ein neuer Anlauf» (Nr. 19/2024)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 17. September 2024 hat Grossstadtrat Michael Mundt (SVP) ein Postulat zu einem Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen eingereicht:

Der Stadtrat wird eingeladen, zusammen mit den privaten Parkhausbetreibern die Einführung eines Parkleitsystems für die Stadt Schaffhausen zu prüfen und dem Parlament eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Ein Parkleitsystem in der Stadt Schaffhausen soll darauf abzielen, den Suchverkehr im Umfeld der Altstadt zu reduzieren und das vorhandene öffentlich zugängliche Parkplatzangebot optimal zu nutzen. Ein früheres Projekt für ein Parkleitsystem, das einen etappierten Ausbau mit Kosten von insgesamt 1.665 Millionen Franken vorsah, wurde 2002 in einer Volksabstimmung abgelehnt. Seitdem wurden neue Parkhäuser erstellt bzw. sind im Bau oder in Planung.

Ein neues Projekt für ein Parkleitsystem soll die geänderte Ausgangslage und neue Erkenntnisse berücksichtigen. Die Optimierung des Parkraummanagements ist auch im Gesamtverkehrskonzept 2020 (GVK) der Stadt Schaffhausen und im Agglomerationsprogramm Schaffhausen vorgesehen.

Damit der Suchverkehr reduziert und die zur Verfügung stehenden öffentlich zugänglichen Parkplätze optimal genutzt werden können, sollen die Anzahl der freien

Parkplätze mit dynamischen Signalen auf den Hauptverkehrsachsen angezeigt werden. Dies bedingt, dass die Daten zur Belegung der Parkplätze erfasst werden. Während bei Parkhäusern die Erfassung bei der Ein- und Ausfahrt erfolgt, ist das bei Parkplätzen im öffentlichen Raum nur mit zusätzlichen technischen Installationen vor Ort möglich, insbesondere wenn es mehrere Zu- und Wegfahrtmöglichkeiten gibt. Neue Lösungen zur Erfassung der Belegung der Parkplatznutzung mittels Kameras oder Sensoren werden in verschiedenen Städten getestet.

Bei der Erarbeitung einer für die Stadt Schaffhausen zielführenden Lösung zur Reduktion des Suchverkehrs sollen sowohl neue technische Möglichkeiten als auch die Erfahrungen anderer Städte berücksichtigt werden. Zudem sollen weitere Informationen nach Möglichkeit eingebunden werden, zum Beispiel Informationen zu Ladestationen für Elektrofahrzeuge.

Der Stadtrat steht dem Anliegen des Postulats offen gegenüber und es ist in Übereinstimmung mit den übergeordneten verkehrlichen Zielen. Bei der Erarbeitung einer Lösung bestehen jedoch verschiedene Herausforderungen und Fragestellungen, die zu klären sind. Eine Integration der öffentlich zugänglichen Parkplätze ausserhalb der Parkhäuser ist technisch und organisatorisch sehr aufwändig. Zu berücksichtigen ist auch, dass fast alle Parkhäuser in privatem Eigentum sind. Die Eigentümerschaften müssten ihre Belegungsdaten mit der Stadt und Dritten teilen sowie die Bereitschaft haben, sich am Projekt zu beteiligen. Im Übrigen ist zur Kenntnis zu nehmen, dass dies ein Projekt ist, das sowohl interne personelle Ressourcen als auch spezifisches externes Fachwissen benötigt.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Stadtrat eine Überweisung des Postulats.

Dr. Jean-Marc Behr (FDP)

FDP/Die Mitte-Fraktionserklärung

Das Postulat nimmt sich einem vertrauten Problem an: Man fährt in die Stadt und weiss nicht, wo parkieren. Ein Parkleitsystem würde hier tatsächlich für viel Klarheit und eine leichte Verkehrsentlastung sorgen. Wie im Postulatstext erwähnt, wurde eine letzte Avance mit demselben Ziel von Parteikollegin Nicole Herren (FDP) im Jahr 2006 in Angriff genommen.

Unterdessen sind bereits viele Jahre vergangen, eine Zeitspanne in welcher auch viel technologischer Fortschritt erzielt wurde. Mittlerweile funktioniert vieles digital, neu kommt auch noch die künstliche Intelligenz dazu.

Wir von der FDP/Die Mitte-Fraktion möchten uns diesem Problem gerne annehmen, allerdings mit einem anderen Lösungsansatz. Wir möchten die Chancen der unterdessen weit fortgeschrittenen Digitalisierung nutzen. Daher schlagen wir, anstelle eines herkömmlichen Parkleitsystems, vor, dass die Stadt, sowie alle Parkhäuser in Echtzeit die Verfügbarkeit von freien Parkplätzen mit Maps-Diensten teilen sollen. Das heisst, man hat das Parkleitsystem gleich auf dem Handy oder im Navi beim Auto.

Die Informationen sind die gleichen, wie bei einem klassischen Parkleitsystem. Diese digitale Lösung bringt allerdings wesentliche Vorteile. Es bedarf keiner Montierung von Tafeln, der Aufwand für den Betrieb und Unterhalt ist im Vergleich dazu wesentlich geringer, und man erhält erst noch eine genaue Wegbeschreibung. Damit löst man dieses Problem unkompliziert und kostengünstig. Ausserdem betrachtet unsere

Fraktion ein klassisches Parkleitsystem, wie man es aus grossen Städten der Schweiz kennt, für unsere Stadt Schaffhausen als zu «klobig».

Aus unserer Sicht ist klar: Die aktuelle Situation ist wenig befriedigend. Schauen wir vorwärts und nehmen wir das von Kollege Michael Mundt (SVP) eingereichte Postulat als Anlass für einen innovativen Lösungsansatz.

Daher stellen wir den **Antrag den Postulatstext** wie folgt zu **ändern**: **«Der Stadtrat wird eingeladen, die privaten Parkhausbetreiber in der Stadt Schaffhausen sowie die Stadt selber ihre Parkplatzsituation mit Maps-Diensten zu teilen, und dem Parlament eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.»**

Christian Hunger (SP)

SP/JUSO-Fraktionserklärung

Die SP/JUSO-Fraktion wird das Postulat «Parkleitsystem für die Stadt Schaffhausen – ein neuer Anlauf» grossmehrheitlich, vermutlich sogar einstimmig, überweisen.

Seit dem letzten erfolglosen Anlauf vor über 20 Jahren ist viel passiert. Wurde doch dieser Vorstoss ein ganzes Jahr vor dem Erscheinen des ersten iPhones eingereicht. Es wurden insbesondere neue Parkhausplätze geschaffen und die technologischen Möglichkeiten, wie erwähnt, haben sich fundamental verändert. Dies schafft einerseits eine neue Ausgangslage und andererseits auch zusätzliche oder zumindest ganz andere notwendige Investitionen.

Wir begrüssen die Einführung eines modernen und effizienten Parkleitsystems für die Stadt Schaffhausen ausdrücklich. Ein solches System stellt einen wichtigen Schritt dar, um die Mobilität innerhalb unserer Stadt nachhaltiger zu gestalten, den Suchverkehr zu reduzieren und dadurch sowohl Umwelt als auch Anwohnende zu entlasten. Besonders erfreulich ist, dass durch eine zielgerichtete Steuerung des Verkehrsaufkommens die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert wird. Zudem kann ein derartiges System dazu beitragen, den Umstieg auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel zu fördern, indem es beispielsweise Verknüpfungen mit dem öffentlichen Nahverkehr oder auch Veloparkplätzen etc. berücksichtigt.

Alles Punkte im Sinne unserer Fraktion, die für eine zukunftsorientierte, sozialverträgliche und ökologische Verkehrspolitik einsteht.

Aus Sicht der SP/JUSO-Fraktion spricht ausser den Kosten wenig bis nichts gegen ein Parkleitsystem. Daher ist es für unsere Fraktion zentral, dass die Kosten nicht allein von der öffentlichen Hand getragen werden. Wichtig ist unserer Fraktion dabei, dass sich die profitierenden Parkplatzanbieter an den Kosten des Systems adäquat beteiligen.

Die SP/JUSO-Fraktion fordert daher, dass sich die profitierenden Parkplatzanbieter entsprechend beteiligen, und dankt für Ihre Aufmerksamkeit.

Christoph Hak (GLP)

GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung

Ich freue mich, Ihnen kurz und knapp unsere Fraktionsmeinung bekannt zu geben.

Eine effiziente Verkehrsführung ist uns ein wichtiges Anliegen. Der sogenannte

«Suchverkehr», der entsteht, wenn Menschen einen Parkplatz suchen, ist unnötig und sogar schädlich. Zudem wäre er mit technischen Mitteln einfach zu vermeiden. Darum begrüssen wir das Postulat von Michael Mundt (SVP).

Für uns geht es vor allem um alle Parkhäuser sowie die grossen Parkplätze an der Peripherie, wie den Schützenhausparkplatz, den Viehmarkt, den Munotparkplatz und ähnliche. Bei einem Parkleitsystem ist es uns wichtig, dass es smart, günstig und zukunftsfähig ist. Es soll auf Navis, Smartphones und ähnlichen Geräten funktionieren, aber wir erachten es auch als wichtig, dass auf den Haupteinfahrtsstrassen auch Tafeln montiert werden, welche den Gästen den Weg zu einem freien Parkplatz weisen.

Darum vertritt unserer Fraktion die Haltung, das Postulat zu überweisen und wir freuen uns auf eine gute Vorlage des Stadtrats.

SR Dr. Katrin Bernath

**Ergänzende Stellungnahme
des Stadtrats**

Das Thema Parkleitsystem hat eine lange und schwierige Vorgeschichte. Seit der letzten Ablehnung sind aber nun viele Jahre vergangen. Der Stadtrat hat auch bereits im vor vier Jahren verabschiedeten Gesamtverkehrskonzept festgehalten, dass das fehlende Parkleitsystem eine Herausforderung ist. Dieses steht im Kontext der Optimierung des Parkraummanagements in der Altstadt.

Das Thema konnte bisher noch nicht bearbeitet werden, auch aufgrund mangelnder personeller Ressourcen. Die neue Stelle «Projektleitung Mobilität» konnte nun aber besetzt werden und die Erarbeitung von möglichen Lösungen und Entscheidungsgrundlagen wird eine der ersten Aufgaben sein.

Entscheidend ist dabei die Zusammenarbeit mit den Eigentümern der privaten Parkhäuser. Bei dieser Gelegenheit weise ich gerne darauf hin, dass die Herrenacker Parkhaus AG bereits heute die freien Parkplätze live erfasst und unter parkhaus-sh.ch anzeigt.

Zu den Voten: Die Erfahrungen anderer Orte werden selbstverständlich einbezogen. Aktuell ist Tiefbau SH auch daran, zusammen mit dem Kanton Zürich, ein Parkleitsystem am Rheinfluss zu implementieren. Da werden Erfahrungen gesammelt.

Zum Antrag der FDP: Nach unserem Verständnis lässt der bisherige Postulatstext offen, welche Form ein Parkleitsystem haben soll. Wir haben in der Stellungnahme des Stadtrats explizit festgehalten, dass neue technische Möglichkeiten berücksichtigt werden sollen. In diesem Sinne kann ich versichern, dass wir da auch Lösungen anschauen, die vielleicht keine oder nur wenig Infrastruktur in den Strassen brauchen. Da gibt es sicher verschiedene Möglichkeiten und es werden verschiedene Kosten damit verbunden sein. Ich finde das sehr wichtig für die Entscheide, die hier drinnen dann gefällt werden, dass wir die verschiedenen Varianten aufzeigen können.

In diesem Sinne beantragt der Stadtrat eine Überweisung des Postulats.

Maurus Pfalzgraf (Grüne)

Es tut mir leid, wenn ich jetzt den Spielverderber sein muss. Ich bin der Meinung es geht hier doch viel einfacher und mit weniger staatlichem Eingriff. Ich denke, man kann die Leute lenken, indem man ihnen sagt, wo es einen freien Parkplatz hat oder indem man es über die Preise macht. Ich finde, da sollte man zuerst ansetzen. Ich bin skeptisch, dass dieses Parkleitsystem viel verändern wird. Wer keinen Parkplatz suchen will, der nimmt schon heute den öffentlichen Bus oder das Velo oder er geht direkt ins Parkhaus Herrenacker, wo es wahrscheinlich fast immer freie Plätze hat. Kurz, ich finde man sollte zuerst versuchen, ohne Kosten zu generieren, die Leute mit dem Preis zu lenken. Wenn das nicht funktioniert, dann können wir sehr gerne erneut über ein Parkleitsystem sprechen.

Nicole Herren (FDP)

Da ich mich etwas als Mutter dieser Vorstösse fühle, muss ich doch etwas zurück in die Vergangenheit gehen. Meine Motion wurde 2007 sehr deutlich von diesem Rat erheblich erklärt. Die Vorlage des Stadtrats wollte das Geld aus dem Parkplatzgebührenfonds nehmen. Das Geld ist vorhanden und es müsste gar nichts ins Budget eingestellt werden. Die Vorlage des Stadtrats wurde damals 2009 an der Urne vom Volk ganz klar abgelehnt, mit 4'100 Ja-Stimmen zu 8'350 Nein-Stimmen, obwohl es den Steuerzahler keinen Franken gekostet hätte.

Jetzt sind wir wieder an diesem Punkt und müssen Nägel mit Köpfen machen. Wenn wir wirklich etwas wollen und wir als Rat dieses Postulat überweisen, der Stadtrat erneut eine Vorlage erstellt und wir mit dieser Vorlage wieder vors Volk gehen, dann fühle ich mich schon etwas komisch. Wir müssen doch wissen, was es kostet. Das letzte Mal waren es 1.1 Mio. Franken, weniger wird es sicher nicht nach 15 Jahren. Es ist nun an uns, ob wir das wollen oder nicht.

Ich bitte den Stadtrat, in der Vorlage wieder klar aufzuzeigen, woher die finanziellen Mittel kommen. Nochmals warten und nochmals vertragen, finde ich eine schlechte Idee. Das Geld wäre vorhanden gewesen und ich bin mir nicht sicher, wenn wir wieder vors Volk müssen, ob wir nicht wieder Schiffbruch erleiden würden.

Ich könnte mir schon vorstellen, dass es vielleicht mit einer Smartlösung auf den mobilen Geräten etwas günstiger kommen könnte, als wenn wir überall Parkleitsystemtafeln und Monitore aufstellen müssten. Besten Dank.

Hermann Schlatter (SVP)

Ich hätte eine Bitte an den Stadtrat oder vielleicht auch eine Erklärung, warum das so ist.

Es gibt viele Autofahrende, die über die Neustadt fahren und stellen fest, dass die Parkplätze an der Neustadt alle voll sind und würden dann gerne direkt ins Parkhaus fahren. Leider ist das nicht möglich, da linksabbiegen nicht erlaubt ist, denn die Mittellinie an der Rheinuferstrasse ist durchgezogen. Die Autofahrenden müssen also über den Münsterplatz fahren und wenn dieser auch voll ist, dann fährt man um alles herum und biegt wieder in die Rheinuferstrasse ab und kann erst dann ins Parkhaus einbiegen. Das finde ich einen Witz. Hier sollte man die durchgezogene Linie wieder öffnen, damit man direkt ins Parkhaus fahren kann. So hätten wir bestimmt weniger Verkehr über den Münsterplatz. Vielleicht müsste das einmal geprüft werden. Besten

Dank.

SR Dr. Katrin Bernath

Gerne sage ich etwas dazu. Es geht hier um ein Thema, das wir hier im Grossen Stadtrat schon des Öfteren diskutiert haben. Es geht darum, dass die Neustadt ein sehr stark bewohntes Quartier ist und wir keinen Suchverkehr in der Neustadt wollen, d.h. die Autofahrenden sollen doch bitte mit ihrem Auto direkt ins Parkhaus fahren und nicht zuerst durch die Neustadt. Das ist genau der Grund, warum das so abgemacht wurde und es ist gut, wenn wir wieder einmal alle daran erinnern, dass es dort lukrativ wäre hinzustehen und Bussen zu verteilen.

Es geht darum, dass die Neustadt nicht so stark belastet werden soll und ich bitte alle darum, das zu respektieren. Sie wissen alle auch, dass dort andere Massnahmen gefordert werden. Es geht nicht darum, dass wir immer sofort die drastischen Massnahmen umsetzen wollen, sondern mit dieser relativ sanften Massnahme wäre eine Lenkung gewünscht. Man soll und kann doch direkt ins Parkhaus fahren.

Thomas Stamm (SVP)

Ich bin etwas erstaunt über die Digitalisierungsfreudigkeit, die ich heute in diesem Rat gehört habe und über die Vorschläge. Ich möchte Sie einfach daran erinnern, Ende 2025 wird das 3G-Netz abgestellt. D.h., dass viele Navigationssysteme beeinträchtigt werden. Wenn Sie diese Digitalisierung bevorzugen, dann erinnere ich Sie gerne daran, dass dann ein grosser Teil der Geräte nicht mehr funktionieren wird und mit dem Handy vor Augen durch die Stadt zu crusen, finde ich eine nicht so gute Idee.

Den Fortschritt der Technik sehen Sie heute schon, wenn Sie die Traffic Meldungen in ihren Navigationssystemen kontrollieren. Diese sind teilweise jetzt schon abgestellt, da SRF das UKW Signal abgestellt hat.

Ich finde, es führt nicht viel an diesem Parkleitsystem nach herkömmlicher Art vorbei und ich bevorzuge diese Variante. Danke.

Stephan Schlatter (FDP)

Wenn Sie bereit sind, in ein Parkhaus zu fahren, dann muss man in Schaffhausen keinen Parkplatz suchen. Ich wäre sehr froh, wenn wir so viel Suchverkehr hätten, wie das Postulat uns vorgibt und habe auch Verständnis dafür, aber leider wird unsere Stadt nicht so stark frequentiert, dass wir tatsächlich immer suchen müssten. Deshalb halte ich das Postulat für überflüssig.

Michael Mundt (SVP)

Gerne gehe ich kurz noch auf ein paar Voten ein.

Schlusswort

Ich starte mich Dr. Jean-Marc Behr: Ich unterstütze selbstverständlich jegliche Ansätze zur Digitalisierung. Ich finde das eine gute Idee. Die Anpassung des Postulatstexts kommt für mich etwas kurzfristig. Wenn ihr mir das vielleicht ein paar Tage früher mitgeteilt hättet, dann hätte ich das entsprechend einbauen und prüfen können, ohne Versprechen, dass ich da etwas hätte machen können. Ich bin aber trotzdem der Meinung, dass mein Postulatstext, wie er jetzt formuliert ist, genügend offen ist und

dass ich das vorher in der Begründung entsprechend erwähnt habe, dass solche Lösungen mitgeprüft werden können. Wenn ich die Baureferentin richtig bestanden habe, dann ist sie auch offen, dies entsprechend in alle verschiedenen Richtungen hin zu prüfen. Ich werde daher den Text nicht anpassen, hoffe aber trotzdem, dass ihr das Postulat mit dieser mündlichen Ergänzung so unterstützen könnt.

Zu den Argumenten von Christian Hunger (SP): Das ist für mich gut und gerne so zu prüfen, wer sich an der Finanzierung beteiligen soll. Es ist nicht die Meinung, dass alles nur die Stadt tragen muss. Wenn man das durch einen Parkplatzfonds, wie letztes Mal, finanzieren kann oder sonstige Einnahmequellen mit Profiteuren erschliessen kann, die auch bereit sind für eine gute Lösung Hand zu bieten, ist das sicher prüfenswert, geht aber zu weit, wenn wir das heute schon vorgeben wollten. Ich bin überzeugt, dass im Rahmen der Abklärungen diese Möglichkeiten ausgelotet werden.

Zu den Voten von Nicole Herren (FDP): Ich bin überzeugt, die Bevölkerung würde heute anders entscheiden, weil es heute viele andere Möglichkeiten gibt. Sei das mit vereinfachten technologischen Möglichkeiten; sei das mit zusätzlichen Nutzungsangeboten auf dem Mobilphone oder in Navigationsgeräten; seien das einfachere Anzeigen, die einfacher gesteuert werden können. Vielleicht zeigt sich auch, dass es günstiger ist, wenn man von Privaten bereits etwas übernehmen könnte und ab deren Homepage eine Schnittstelle zu bilden, kostet sicher nicht 1.1 Mio. Franken. Lassen wir uns überraschen, was bei den Abklärungen herauskommt.

Generell danke ich für die unterstützenden Voten, die ich hier mehrheitlich feststellen konnte. Ich danke Ihnen für die Überweisung.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 1)

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der **Schlussabstimmung mit 24 : 3 Stimmen, bei 4 Enthaltungen**, als **erheblich** erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 6 **Postulat von Urs Tanner (PUSH), Felix Derksen (Die Mitte), Dr. Bernhard Egli (GLP), Christoph Hak (GLP), Lukas Ottiger (GLP), Rainer Schmidig (EVP), Daniel Spitz (GLP) vom 3. September 2024:**
Begegnungsort Kirchhofplatz

Lukas Ottiger (GLP)

Begründung

Wie Sie sich möglicherweise noch erinnern können, haben wir dieses Postulat als Antwort auf die Volksmotion Kirchhofplatz eingereicht. Die Volksmotion war aus unserer Sicht zu einschränkend. Im Postulatstext wird demgegenüber mehr Gestaltungsspielraum für die Arealentwicklung gewährt.

Es ist uns wichtig, dass der Fokus nicht nur auf der Autoparkierung liegt. Wir wollen die gesamte Mobilität auf dem Areal neu gedacht haben. Das beinhaltet zum Beispiel auch Lösungen für den gewerblichen Anlieferverkehr, Orte für den kurzfristigen

Güterumschlag – zum Beispiel auch für die Hotelgäste am Platz – und ausgewogene Konzepte für alle Verkehrsteilnehmer im Areal. Ebenfalls wollen wir uns nicht vor Planungsbeginn grundsätzlich gegen ein Parkhaus aussprechen. Dies im Wissen darum, dass beispielsweise auch städtische Institutionen wie die Spitex und die Stadtpolizei auf Parkplätze vor Ort angewiesen sind. Ebenso könnten wir uns ergänzend eine unterirdische Veloparkierung gut vorstellen, um die Altstadtgassen zu entlasten.

Zentral ist, dass im Planungsprozess zur Arealentwicklung frühzeitig die Stakeholder miteinbezogen werden. Wir sind überzeugt, dass so Lösungen entstehen, die für alle einen Mehrwert bieten. Nur so kann das umfassende Projekt dann die notwendige Akzeptanz gewinnen.

Fazit: Das Postulat macht den Weg frei die Mobilität über das ganze Kirchhofplatz-Areal neu zu denken und damit die Aufenthaltsqualität mitten in der Altstadt für alle zu verbessern.

Wir bedanken uns für die Unterstützung und sind gespannt auf weitere Inputs und Ideen aus den Fraktionen.

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 18. Februar 2025

Postulat von Urs Tanner (parteilos), Felix Derksen (die Mitte), Dr. Bernhard Egli (GLP), Christoph Hak (GLP), Lukas Ottiger (GLP), Rainer Schmidig (EVP), Daniel Spitz (GLP): «Begegnungsort Kirchhofplatz» (Nr. 18/2024), Antwort

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 3. September 2024 haben die Grossstadträte Urs Tanner (parteilos), Felix Derksen (die Mitte), Bernhard Egli (GLP), Christoph Hak (GLP), Lukas Ottiger (GLP), Rainer Schmidig (EVP) und Daniel Spitz (GLP) ein Postulat zur Entwicklung des Kirchhofplatzes eingereicht:

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie er seine Bestrebungen zum Begegnungsort Kirchhofplatz verstärken kann.

Der Stadtrat wird aufgefordert, für den Kirchhofplatz und die anliegenden Gassen ein fussgängerfreundliches Verkehrs- und Nutzungskonzept zu erstellen und vorzulegen. Im Vordergrund steht dabei die Befreiung von motorisiertem (Such) Verkehr sowie die Aufhebung der Parkplätze.

Zudem soll er prüfen, welche Massnahmen ergriffen werden müssen, um die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu verbessern und welche Nutzungsoptionen für Innenstadtakteure geschaffen werden können.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Der Kirchhofplatz weist mit seiner zentralen Lage und den ihn begrenzenden öffentlichen Gebäuden eine grosse Bedeutung für das öffentliche Leben in der Altstadt auf. Der Kirchhofplatz besitzt in Verbindung mit den umliegenden Gebäuden sowie dem alten Baumbestand ein nutzungsspezifisches und atmosphärisches Potenzial, das momentan jedoch kaum zur Geltung gelangt. Der Freiraum wird heute durch die Nutzung als Parkplatzfläche dominiert.

Das Postulat hat zum Ziel, den Kirchhofplatz und die angrenzenden Gassen basierend auf einem fussgängerfreundlichen Verkehrs- und Nutzungskonzept umzugestalten. Wie der Stadtrat bereits in der Stellungnahme zur Volksmotion «Umsetzung der Parkraumplanung 1999» festgehalten hat, ist die Aufwertung öffentlicher Räume und Plätze eine von verschiedenen Massnahmen, die für eine attraktive und lebendige Altstadt umgesetzt werden sollen. Die Planung für den Kirchhofplatz wird mit der Entwicklung des gesamten Kirchhofareals abgestimmt.

Im Rahmen von Entwicklungsoptionen des Alterszentrums Kirchhofplatz wurden Untersuchungen zur zukünftigen Nutzung des Gebäudes 59 durchgeführt. Dieses weist einen schlechten baulichen Zustand auf und hat Sanierungsbedarf. Mit einem Neubau besteht die Möglichkeit, eine öffentlich zugängliche Tiefgarage zu erstellen und zumindest einen Teil der oberirdischen Parkplätze zu verlagern. Um den Suchverkehr zu reduzieren, könnte die Zufahrt zur Tiefgarage über die Pfrundhausgasse auf Höhe «Ochseschüür» führen, während die Ausfahrt der Tiefgarage im Bereich Pfarrhofgasse erfolgen könnte. Dadurch könnte der Kirchhofplatz vom Park- und Suchverkehr erheblich entlastet werden, während die Zugänglichkeit für Anlieferung, Zubringerdienste und Blaulichtorganisationen gewährleistet bliebe. Zudem könnten weiterhin barrierefreie Parkplätze oberirdisch zur Verfügung gestellt werden. Im Zuge einer Umgestaltung der oberirdischen Flächen besteht in der Folge die Möglichkeit, die Begegnungs- und Aufenthaltsqualität zu verbessern und gleichzeitig einen attraktiveren Aussenraum zu bieten für die bestehenden und möglichen zukünftigen Nutzungen am Kirchhofplatz, wie Gastronomiebetriebe und das Familienzentrum.

Der Stadtrat hat mit dem Budget 2025 Planungskredite für die Entwicklung des Kirchhofareals beantragt. Die Kredite für die Erarbeitung von Grundlagen und für das Wettbewerbsverfahren für den Kirchhofplatz sowie für die städtischen Liegenschaften «Bau 59» und «Puuremarkt» wurden unter dem Vorbehalt der Freigabe durch den Grossen Stadtrat verabschiedet. Eine Vorlage dazu ist derzeit in Arbeit. Darin werden die bereits in der Vorlage «Nachträge zum Budget 2025, Novemberbrief» vom 12. November 2024 festgehaltenen Rahmenbedingungen sowie das Vorgehen ausführlicher aufgezeigt.

Als Grundlage für die beiden Wettbewerbsverfahren werden die Nutzungen bzw. die damit verbundenen Anforderungen konkretisiert und in einem Rahmenplan festgehalten. In dieser Gesamtschau werden aufbauend auf der bestehenden städtebaulichen Vertiefungsstudie die räumlichen, funktionalen und nutzungsspezifischen Eckwerte der Entwicklung festgehalten. Bei diesem Prozess unter Federführung der Stadtplanung und in Zusammenarbeit mit den Immobilien werden die verschiedenen städtischen Fachstellen und Bereiche einbezogen, die für Aufgaben mit Schnittstellen zum Kirchhofareal verantwortlich sind (Bereich Alter, Innenstadtentwicklung, Quartierentwicklung, Grün SH, Tiefbau SH, Entsorgung, Stadtpolizei etc.). Zur Konkretisierung der Anforderungen für verschiedene Nutzungen werden insbesondere die folgenden Themen bearbeitet:

- Alterszentrum: Betriebliche Synergien mit mögliche Nutzungen im Neubau (wie z. B. Ärztezentrum)
- Kinderkrippe: Raumbedarf, Organisation (städtisch/extern)
- Familienzentrum: Aussenraum
- Markthalle: Potenziale für Weiterentwicklung des heutigen «Puuremarkt»
- City Logistik: Mögliche Lösungen an diesem Standort
- Veloparkierung: Bedarf abgestimmt auf bestehende und neue Angebote im Bereich Stadthausgeviert/Walther-Bringolf-Platz

Vor Durchführung der Wettbewerbe wird den Anliegern und weiterer Akteure eine angemessene Mitwirkungsmöglichkeit eingeräumt. Dabei geht es insbesondere um folgende Themen:

- Ermittlung Bedarf für Anlieferungen, Kundenverkehr
- Nutzungsansprüche an Kirchhofplatz
- Ideen, Anforderungen für Nutzungen mit (halb-)öffentlichem Charakter in den Gebäuden (Markt, WC-Anlagen etc.)

Aufgrund der verschiedenen Nutzungen mit öffentlichem Charakter und Schnittstellen zu städtischen Dienstleistungen stellt sich die Frage, ob die Sanierung und Erneuerung der nicht direkt durch das Alterszentrum genutzten Gebäude durch die Stadt oder durch Dritte im Baurecht erfolgen soll. Dieser Entscheid ist von verschiedenen Faktoren abhängig, die im Verlauf der Projekterarbeitung konkretisiert werden. Der politische Richtungsentscheid zu dieser Frage soll deshalb erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen sind wir bereit, das Postulat entgegenezunehmen.

Res Hauser (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Gerne teile ich Ihnen die Fraktionsmeinung der SVP/EDU-Fraktion zum Postulat «Begegnungsort Kirchhofplatz» mit.

Wo wären wir nur, wenn wir keine Vorstösse hätten, welche den Abbau von Parkplätzen fordern oder unterstützen. Selbstverständlich bleiben wir als SVP/EDU-Fraktion in diesem Thema bei unserer Meinung und können keinen Parkplatzabbau in unserer Altstadt unterstützen.

Grundsätzlich könnte ich hier die Fraktionserklärung meines Fraktionskollegen Michael Mundt (SVP) zur im Postulat erwähnten Volksmotion vom letzten Herbst wiederholen. Denn wir können nicht verstehen, wieso wir öffentliche Parkplätze an guter Lage und somit nah am lokalen Gewerbe abbauen. Damit schwächen wir das Gewerbe und fördern das Lädelerben. Zudem überlassen wir Einnahmen für unsere Stadtkasse an private Unternehmen.

Konkret stören uns bei diesem Postulat folgende zwei Punkte:

- Das Wort «fussgängerfreundlich» beim Konzept ist störend. Für uns bräuchte es ein gesamtheitliches Konzept, welches alle Verkehrsteilnehmenden und Fussgängerinnen und Fussgänger berücksichtigt.
- Viel wichtiger ist jedoch, dass das Postulat eine Aufhebung der Parkplätze fordert. Dieser Punkt ist für uns natürlich ein Killerkriterium. Für uns braucht die Aufwertung

einen eins zu eins Ersatz für alle Parkplätze. Mit einer entsprechenden Anpassung, dass jeder Parkplatz z.B. in einem Parkhaus ersetzt und somit erhalten wird, können wir das Postulat unterstützen.

Mir ist jedoch bewusst, dass diese Anpassung bei den Postulanten eher unrealistisch ist. Bleibt das Postulat jedoch in seiner ursprünglichen Form, werden wir es geschlossen ablehnen. Vielen Dank.

Martin Egger (FDP)**FDP/Die Mitte-Fraktionserklärung**

Die FDP/Die Mitte-Fraktion steht der Weiterentwicklung des Kirchhofplatzes mit Interesse, aber auch mit Vorbehalten, gegenüber. Wir begrüßen die Absicht, den Platz zeitgemäss zu gestalten und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Gerade für die umliegenden Gastrobetriebe kann eine attraktivere Gestaltung des Aussenraums ein echter Mehrwert sein, sofern funktionale Anforderungen wie die Hotelzufahrt und Anlieferung weiterhin möglich bleiben. Auch eine offene Nutzungsperspektive, die unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird, betrachten wir als Chance für das Altstadtleben.

Unsere Skepsis richtet sich jedoch gegen die einseitige Ausrichtung des Postulats auf eine fast ausschliesslich fussgängerzentrierte Nutzung. Bereits heute weist die Altstadt eine Vielzahl von Begegnungszonen auf. Ein weiteres Überangebot kann bestehende Nutzungen verdrängen, ohne die Gesamtqualität tatsächlich zu erhöhen. Räume mit Aufenthaltsqualität brauchen Vielfalt, nicht Uniformität.

Klar ablehnend stehen wir der im Postulat geforderten vollständigen Aufhebung der oberirdischen Parkplätze gegenüber, insbesondere, weil diese ohne verbindlichen Auftrag zur Schaffung eines gleichwertigen Ersatzes vorgesehen ist. Oberirdische Parkplätze in unmittelbarer Nähe sind für viele ältere Menschen, mobilitätseingeschränkte Personen und Frauen deutlich besser zugänglich und vermitteln ein höheres Sicherheitsgefühl als unterirdische Parkhäuser. Diesen Bedürfnissen muss aus Sicht der FDP/Die Mitte-Fraktion Rechnung getragen werden.

Eine Aufwertung des öffentlichen Raums darf nicht zulasten jener Bevölkerungsgruppen erfolgen, deren Anliegen wir als Fraktion besonders im Blick haben. Wir schlagen deshalb einen konkreten Kompromiss vor: *Der Prüfauftrag des Postulats soll dahingehend ergänzt werden, dass der Abbau der oberirdischen Parkplätze mit einem adäquaten Ersatz in vergleichbarer Anzahl und örtlicher Nähe zum Kirchhofplatz sichergestellt werden soll.*

In diesem Sinne lehnen wir das Postulat in der aktuellen Form ab, signalisieren aber Bereitschaft, eine überarbeitete und ausgewogenere Fassung einstimmig mitzutragen. Besten Dank.

Nicole Hinder (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Der Kirchhofplatz ist ein wichtiger Ort für die Stadt Schaffhausen, dessen Potenzial bis anhin nicht ausgeschöpft wurde. Weder als attraktiver Ort der Innenstadt für die Bevölkerung noch im Zusammenhang mit dem rasch voranschreitenden Klimawandel.

Dass der Kirchhofplatz mit seiner Lage, Grösse und dem Baumbestand als reine

Parkplatzfläche genutzt wird, ist bedauerlich und einer modernen Stadtentwicklung nicht würdig. Durch eine Neugestaltung des Kirchhofplatzes kann ein wichtiger Schritt gegangen werden, die Altstadt attraktiver zu gestalten, Orte miteinander zu verbinden, Begegnungen zu fördern und die Aufenthaltsqualität massiv zu steigern. Dass genau dies passiert, sieht man am Walther-Bringolf-Platz sehr gut. Die Baustelle ist noch nicht einmal abgeschlossen und schon herrscht eine gemütliche Stimmung um die Mittagszeit oder am Abend. Leute treffen sich zum Mittagessen, tauschen sich aus, Kinder spielen am Brunnen. Aus einem tristen Parkplatz ist ein Treffpunkt geworden.

Die Grösse des Kirchhofplatzes eignet sich ausgezeichnet, um unterschiedliche Interessen unter einen Hut zu bringen und mit dem Alterszentrum und dem Familienzentrum am gleichen Ort einen Platz für Begegnungen zwischen den Generationen zu schaffen. Nicht aber, um diese wertvolle Fläche für Parkplätze zu verschwenden. Wir sind denn auch dezidiert der Ansicht, dass der Kirchhofplatz kein Ort für oberirdische Parkplätze sein sollte und erwarten ein Konzept, in dem der Platz vollständig autofrei gestaltet wird.

Neben den bereits erwähnten Aspekten sehen wir zudem die Notwendigkeit, den Platz nach dem Prinzip der Schwammstadt zu sanieren. Mit diesem städtebaulichen Konzept kann Regenwasser vor Ort gespeichert werden mit dem Ziel, das Stadtklima zu verbessern, die Bewohnerinnen und Bewohner vor der steigenden Hitze besser zu schützen und damit die Lebensqualität zu erhöhen. In Zeiten der Klimaerhitzung ist das eine zentrale Massnahme und entsiegelte Flächen nach einer Sanierung wieder zu versiegeln, ist ein No-Go. Andere Städte haben das längst erkannt und sich zum Teil sehr ambitionierte Entsiegelungs- und Klimaanpassungsziele gesetzt. Auch die Stadt Schaffhausen hat im Rahmen der Klimastrategie Massnahmen für das Konzept einer Schwammstadt definiert. Das Prinzip der Schwammstadt muss unserer Meinung nach darum ebenfalls bei einem Begegnungsort Kirchhofplatz berücksichtigt werden.

Wir werden diese Punkte zu gegebener Zeit einbringen. Wir von der SP/JUSO-Fraktion werden dem Postulat zustimmen.

Simon Furter (EVP)

GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung

Es freut mich, Ihnen die Fraktionserklärung der GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktion mitzuteilen.

Auch bei diesem Postulat geht es wieder um den «Parkplatzfrieden» aus dem Jahr 1999, zu dessen beschleunigter Umsetzung unsere Fraktion beitragen will.

Der Kirchhofplatz «würde» zu den schönsten und beliebtesten Plätzen unserer Stadt gehören, wäre er nicht grösstenteils mit parkierten Autos belegt. Ohne öffentliche Angebote zum Verweilen besteht zurzeit auch keine Aufenthaltsqualität. Die einzige wirkliche Sitzgelegenheit gibt es beim Restaurant Kronenhof, wo die gemütliche Stimmung aber jeweils durch den Suchverkehr gestört wird.

Der Kirchhofplatz ist somit in der heutigen Form kein Begegnungsort, wie das von den Postulanten aus unserer Fraktion gewünscht wird. Damit ein Begegnungsort entstehen kann, muss der Platz von Parkplätzen und Suchverkehr befreit werden und es braucht schöne und für den Sommer auch schattige Verweilmöglichkeiten.

Uns ist bewusst, dass zumindest für einen Teil der wegfallenden Autoparkplätze anderswo Alternativen benötigt werden. Insbesondere für das Alterszentrum, die Spitex, die Feuerpolizei, das Stadthaus und den Kronenhof.

Das geforderte Verkehrs- und Nutzungskonzept soll zeigen, ob ein neues Parkhaus beim Kirchhofareal die beste Lösung ist. Wichtig ist uns dabei, dass die Vorgaben des Gesamtverkehrskonzepts und die Kapazitäten der bestehenden Parkhäuser in die Überlegungen einbezogen werden.

Die Parkplatzkapazitäten sollen zudem mit einem allfälligen neuen Parkhaus nicht weiter ausgebaut und der Durchgangsverkehr auf ein Minimum reduziert werden. Unsere Fraktion fordert auch eine gute Veloparkierung beim Kirchhofareal.

Zudem würden wir es begrüßen, wenn ein Teil des Platzes im Sinne einer Testphase bereits frühzeitig für die öffentliche Nutzung freigespielt würde.

Fazit: Unsere Fraktion will den Kirchhofplatz als Begegnungsort und spricht sich darum einstimmig für die Überweisung des Postulats aus. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Dr. Katrin Bernath

Ergänzende Stellungnahme des Stadtrats

Das Thema Kirchhofplatz haben wir bereits im Rahmen der Volksmotion «Umsetzung der Parkraumplanung 1999» intensiv diskutiert. In der schriftlichen Stellungnahme haben wir ausführlich dargelegt, was die Absichten zur Entwicklung des Kirchhofareals sind und wie wir dabei vorgehen.

Dabei geht es um das gesamte Areal, das auch städtische Gebäude umfasst. Das Postulat hingegen thematisiert den Platz und dessen Nutzung.

Dabei ist es wichtig, das möchte ich festhalten und wurde in verschiedenen Voten gefordert, die verschiedenen Bedürfnisse zu erfassen. In einem ersten Schritt ist deshalb vorgesehen, sowohl den Bedarf für Anlieferungen, Zufahrten usw. zu erfassen, als auch weitere Nutzungsideen und -ansprüche. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse werden dann festgehalten und bilden zusammen mit weiteren Rahmenbedingungen eine wichtige Grundlagen für das danach folgende Wettbewerbsverfahren.

Der Stadtrat hat dieses Vorgehen auch im Novemberbrief erläutert. Wie Ihnen bekannt ist, wurde der Planungskredit mit dem Budget 2025 genehmigt, jedoch vorbehältlich der Freigabe durch den Grossen Stadtrat. Die entsprechende Vorlage ist in Arbeit und wir werden das Vorgehen dann noch ausführlicher diskutieren.

Wir haben bei den verschiedenen Voten gehört, dass es um sehr viele unterschiedliche Ansprüche und Haltungen geht, auch hier im Grossen Stadtrat. Umso wichtiger ist es, dass wir gut zuhören. Auch Ihre Voten werden einbezogen. Am Schluss geht es darum, eine Lösung zu finden, die verschiedene Ansprüche berücksichtigen kann. Es wird aber, da müssen wir ehrlich sein, nicht möglich sein alles, was gewünscht wird, umzusetzen. Umso wichtiger ist dieser klare Prozess, wo wir zuerst mit der Analyse der Situation beginnen und das Beispiel vom Walther-Bringolf-Platz zeigt, dass das sehr wertvoll ist, wenn wir diese Grundlagen dann für ein

Wettbewerbsverfahren haben.

Nicole Herren (FDP)

Ich weiss gar nicht, ob Sie oft in der Stadt sind. Kennen Sie alle Begegnungszonen und Pärke mitten in der Stadt? Wir haben die Kammgarn, die gross und sehr grün wird ohne oberirdische Parkplätze. Wir haben den Walther-Bringolf-Platz, ebenfalls für teures Geld, grün, ohne oberirdischen Parkplatz. Wir haben den Mosergarten, der ist ebenfalls grün, ohne Parkplätze. Wir haben den Herrenacker, leider nicht grün, aber auch ohne Parkplätze. Wir haben den Promenadenpark, auch nicht weit. Wir haben den Agnesenpark in unmittelbarer Nähe des Kirchhofplatzes, ebenfalls ohne Parkplätze.

Ich denke nun, das ist genug. Wir machen etwas für den Langsamverkehr, wir machen etwas für die Fussgängerinnen und Fussgänger, wir machen viel für die Velofahrenden. Ich würde es deshalb auch sehr schätzen, wenn wir Veloparkplätze von allen genutzt werden. Jetzt sind doch die Autofahrenden an der Reihe.

Was haben Sie gegen die Autofahrenden? Es hat eine grosse Anzahl Menschen, die gerne Auto fahren, die ein Auto haben und gerne in die Stadt kommen. Ich denke jetzt gehört die Ausgewogenheit einmal in diese Richtung. Es macht absolut keinen Sinn, dass wir die Autofahrenden dermassen verteufeln, sondern es macht Sinn, dass wir eine Ausgewogenheit haben und dass wir die Plätze, die Begegnungen ermöglichen und da haben wir wirklich viele, auch nutzen. Ich möchte Ihnen sagen, im Agnesenpark hat es selten Leute wie auch beim Mosergarten. Der Herrenacker ist mehrheitlich leer.

Ich kann es nicht verstehen, dass wir in der Stadt jeden Parkplatz abbauen wollen und immer noch mehr Begegnungszonen und Pärke machen wollen. Am Schluss sind wir eine Stadt und das darf man auch merken, dass es eine Stadt ist. Besten Dank.

Hansueli Scheck (SVP)

Ich bin sehr viel beim Kirchhofplatz. Ich arbeite dort teilweise in unmittelbarer Nähe. Es ist wirklich, das muss man zugeben, ein schöner Platz. Momentan ist es jedoch mit den Baustellen und Autos etwas schwierig. Wir haben das Stadthausgeviert und jetzt ist man am Bau der Leitungen zum Wärmeverbund. Zu bedenken geben möchte ich schon noch, dass wir dort den Puuremarkt haben und den Wochenmarkt in direkter Nähe ist. Die Leute und Marktfahrer sind auf Parkplätze in unmittelbarer Nähe angewiesen. Das kann und darf man nicht wegdiskutieren. Nicole Herren (FDP) hat das ebenfalls angedeutet. Ich begrüsse das Votum der FDP, dass, wenn der Platz wirklich umgenutzt wird, man in unmittelbarer Nähe Parkplätze anbieten kann. Es ist nicht möglich, das ganze Material mit einem Handwagen, von Hand oder mit dem Velo herzuschaffen. Mir wäre es sehr wichtig, dass das ein Gesamtkonzept wird und alles angeschaut wird und nicht einfach der Platz autofrei machen, sondern allenfalls mit einer Tiefgarage oder einer anderen Lösung. Was mir etwas zu bedenken gibt, ist, was passiert in der Zeit, wenn das umgenutzt wird? Wo sind dann diese Autos? Will man dann Autos in der Münstersenke parkieren oder sonst wo? Das kann dann nicht die Lösung sein. Bitte bedenken Sie das, wenn die Vorschläge ausgearbeitet werden. Danke.

Mariano Fioretti (SVP)

Wenn ich hier zuhöre, und ich habe mir wirklich vorgenommen, gut zuzuhören, dann fällt es mir sehr schwer, nichts zu sagen. Ich habe manchmal das Gefühl, dass die einen, die hier vorne am Rednerpult grosse Reden schwingen, möglicherweise nicht so viel Kontakt mit älteren Leuten haben. Ich spreche aus eigener Erfahrung, jetzt leider nicht mehr, da sie nicht mehr unter uns ist. Aber, als meine Mutter z.B. Lust hatte ins Kronenhofrestaurant zu gehen, um dort zu sitzen und einen Kaffee zu trinken, war das mit dem Bus nicht möglich, tut mir leid. Ich musste sie mit dem Auto dort hinfahren, damit ich sie vor dem Kronenhof abladen konnte und sie draussen sitzen konnte und ihren Kaffee oder allenfalls eine feine Glace geniessen konnte.

Jetzt wollen Sie diesen Bereich autofrei machen, meine Damen und Herren. Wie soll man den Austausch zwischen Alt und Jung, den Sie hier so gross wünschen, wirklich umsetzen mit Leuten, die selber gar nicht dorthin kommen. Als wir einen kleinen Elektrobuss wollten, der die Stadt bedient, genau für solche Leute, haben Sie von der linken Seite das abgelehnt. Die Gründe können Sie nachlesen, es waren damals nicht alle dabei.

Grosse Worte bringen uns nicht weiter und wenn Sie das hier so durchsetzen, dann schliessen Sie genau die alten Leute von dieser Partizipation aus, die uns unseren Wohlstand mitgebracht haben. Überlegen Sie sich das bitte.

Christoph Hak (GLP)

Lieber Mariano Fioretti (SVP), ich möchte kurz aus unserem Postulat vorlesen. Da steht unter anderem: *«Weil wir eine Vorlage wollen, die Ausnahmeregelungen für Behindertenparkplätze und wenige Kurzparkplätze für Güterumschlag erlaubt. Weil Zufahrtsmöglichkeiten für das Innenstadtgewerbe unter bestimmten Voraussetzungen erhalten bleiben soll.»* Wir möchten genau auch, so wie du, dass man zum Hotel hinfahren kann, dass behinderte Personen dort parkieren können, aber alle anderen sollen bitte nicht mehr.

Thomas Weber (SP)

Ich verstehe die Aufregung nicht so ganz, denn das Postulat ist ein Abklärungsauftrag und wie Sie alle hier drinnen wissen, hat auch ein Grossteil der links-grünen Seite im Rahmen des Budgets dem Planungskredit für die Tiefgarage zugestimmt. Das ist durch. Also, es gibt ein Gesamtkonzept und wir haben im Rahmen des Budgets beschlossen Geld zu sprechen, das umfassend zu planen und da drin steht «Tiefgarage». Es steht nicht drin, was das im Detail bedeutet, aber diese Anliegen nach Zufahrt für das Gewerbe, Zufahrt für Puuremärkte, für Wochenmarkt etc. wäre selbstverständlich wohl drinnen, wie das SR Dr. Katrin Bernath ausgeführt hat. Deswegen finde ich die jetzige Aufregung und das als Parkplatzabbauvorlage hinzustellen, etwas skurril. Es geht jetzt darum, die Oberfläche zugänglich zu machen. Es ist völlig klar, dass auch Rettungswege etc. da hingehören. Also, die Vorstellung mit diesem Postulat bestelle man einen umfassenden Park, wo kein Mensch mehr jemals mit einem motorisierten Fahrzeug durchkomme, ist total unrealistisch. Es ist ein weiteres Signal für die Gesamtarealplanung, dass der Wunsch des Parlaments besteht, da oberflächlich Freiraum zu haben, auch hinsichtlich Aussenraum für das Familienzentrum, das sehr wichtig ist und nicht einfach von Beton eingezäunt sein soll. Ich glaube, deswegen kann man diesem Postulat gut zustimmen, ohne hier auf eine Totalabbaupolitik von Parkplätzen schliessen zu müssen. Danke.

Martin Egger (FDP)

Danke Thomas Weber (SP), das waren auch unsere Diskussionspunkte. Wir haben versucht, das wirklich differenziert anzuschauen. Wo das Vertrauen, zugegebenermassen, fehlt, ist der Punkt, dass was jetzt aufgezählt wurde, was dann ins Parkhaus kommen könnte, das wären städtische Verwaltungsabteilungen. Darum haben wir versucht den Kompromiss dahingehend zu finden, dass wir diese Verbindlichkeit im Prüfungsauftrag gerne haben möchte, die da eben heisst: *«Mit einem adäquaten Ersatz in vergleichbarer Anzahl und örtlicher Nähe zum Kirchhofplatz.»* Bis jetzt wurden wir vertröstet, dass man das teilweise könne. Jetzt habe ich erfahren, dass hauptsächlich Verwaltungsabteilungen im Fokus stehen. Bitte denken Sie daran, was Mariano Fioretti (SVP) gesagt hat und ich glaube schon, dass das lösbar sein wird mit dem adäquaten Ersatz, der ist uns wichtig und das ist unser Anliegen. Adäquat in dem Sinne, örtliche Nähe zum Kirchhofplatz und die Anzahl. Das sind unsere Kernanliegen, und wenn das tatsächlich so als Prüfungsauftrag reinkommt, dann würden wir einstimmig zustimmen.

Mariano Fioretti (SVP)

Ich möchte meinem geschätzten Kollege Christoph Hak (GLP) kurz widersprechen oder ihn aufklären. Es sind nicht alle Leute, die nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs sind, behindert und erhalten dadurch keinen Behindertenschein, damit sie mit dem Auto durch eine verkehrsberuhigte Strasse oder durch eine Strasse, die nicht für den Verkehr geöffnet ist, fahren dürfen. Nochmals, was ich gesagt habe ist, dass man Leute, die nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs sind, nicht mehr dort hinbringen kann und die Parkplätze sind für den Güterumschlag und nicht für jene Person, die eine ältere Person begleitet, damit sie einen Kaffee trinken kann.

Lukas Ottiger (GLP)**Schlusswort**

Besten Dank für die verschiedenen Voten.

Weil es grad so brandaktuell ist, starte ich mit Mariano Fioretti (SVP). Wenn man eine Geheinschränkung hat, dann kann man einen Behindertenausweis beantragen. Mit ärztlichem Attest kriegt man diesen problemlos und darf durch die Altstadt fahren. Das weiss ich aus familiärer Erfahrung.

Jetzt gehe ich zurück zum Anfang. Res Hauser (SVP) war der erste, der uns als Parkplatzabbauer titulierte hat. Ich möchte hier nochmals in Erinnerung rufen, was die Volksmotion gefordert hat. Die Volksmotion hat gefordert, dass der Kirchhofplatz bis spätestens Ende 2025 von Autoparkplätzen und Durchgangsverkehr befreit wird und die Planung eines attraktiven Stadtparkes ohne weitere Tiefgarage sollte bis Ende 2028 erfolgen. Unsere Fraktion hat mit der Ankündigung dieses Postulats einige in diesem Rat dazu gebracht, dieser Volksmotion nicht zuzustimmen und wenn man dann nachher als Parkplatzabbauer titulierte wird hier drinnen, weil man einen Kompromissvorschlag eingebracht hat, dass das genau nicht passiert, dann schmerzt das etwas. Du warst dazumal noch nicht im Rat, das kann ich dir somit nachsehen.

Christoph Hak (GLP) hat es bereits erwähnt, wir lassen bewusst viele Nutzungsmöglichkeiten offen. Es war von uns auch als Kompromissvorschlag gedacht, dass eine offene Planung unter Einbezug aller Stakeholder da möglich ist. Deshalb möchten

wir jetzt nicht irgendwelche Quoten einbringen, wie viele Parkplätze genau ersetzt werden müssen, weil die beste Lösung ist die, die man zusammen erarbeitet hat und wir können jetzt nicht sagen, ob das 70, 80 oder 50 Parkplätze sind und wer dann in diesem Parkhaus parkieren darf und wer nicht. Wir stellen uns hier einen Prozess vor, wo die Stakeholder mitgenommen werden, ähnlich dem Rheinuferprozess. Dort ist des Definitivum über die Zusammenarbeit, die man miteinander anstrebt, gewachsen.

Wir glaube daran, dass ein mehrheitsfähiges Gesamtkonzept so ausgearbeitet werden kann und das braucht einen Kompromiss. Deshalb dürfen wir jetzt nicht irgendwelche Quoten hineinschreiben, denn diese verhindern allenfalls einen besseren Kompromiss. Wir bleiben deshalb bei diesem Postulatstext und ich hoffe, meine Kolleginnen und Kollegen können da ebenfalls dahinterstehen. Danke schön.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 2)

Das Postulat wird vom Grossen Stadtrat in der **Schlussabstimmung mit 19 : 13 Stimmen** als **erheblich** erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

Traktandum 7 Motion von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP) vom 4. Juni 2024: Kita Altstadt

Lukas Ottiger (GLP)

Begründung

Wir sind überzeugt, dass sich die meisten Schaffhauserinnen und Schaffhauser eine belebte Schaffhauser Altstadt mit vielfältigen Angeboten und Erlebnissen wünschen.

Livia Munz (SP) und ich sind der Meinung, dass dafür zwingend eine Kita dazugehört, weshalb wir diese Motion einreichen.

Gerne gebe ich ein paar Beispiele, worin genau wir den Mehrwert einer Kita in der Altstadt sehen:

Die Altstadt soll als lebenswertes, attraktives Wohnquartier wahrgenommen werden. Eine Kita macht ein Quartier jünger, da für junge Eltern die Altstadt ein attraktiver Wohnraum ist und vor allem bleibt. Das sorgt für die willkommene Durchmischung der Altstadtbevölkerung von jung bis alt und sorgt für vielfältige Angebote für alle Generationen.

Eine Kita belebt die Altstadt und fördert das Gewerbe. Die Kita bringt nicht nur Kinder in die Altstadt, sondern auch deren Eltern. Es ist naheliegend, dass auf dem Weg zwischen Arbeitsplatz und Kita vor Ort gleich noch Einkäufe erledigt werden. Dies funktioniert aber nur dann, wenn die Geschäfte direkt am Weg liegen, weshalb die Kita zwingend in der Altstadt sein muss. Der positive Impact für das Gewerbe beweist das Beispiel Emmersberg, wo sich unmittelbar neben einer Kita ein Quartierladen und eine Mikrobäckerei etablieren konnten.

Eine Kita Altstadt ist optimal mit dem ÖV erschlossen. Das Bringen und Abholen der

Kinder ist umweltfreundlich ohne Auto in kürzester Zeit möglich. Effizienter geht das nirgends auf dem Stadtgebiet.

Des Weiteren wirken die Spielplätze im Altstadtperimeter auch für Besuchende einiges einladender, wenn diese bereits von Kindern bespielt werden. Das Image kinderfreundliche Altstadt bleibt so erhalten. Das ist auf dem Herrenacker aktuell gut zu beobachten, wo die Spielkiste und der Brunnen von den Kita-Kindern den Altstadtfamilien und aber auch Familien auf Ferienreise oder bei Shoppingpausen genutzt werden.

Die Kita in der Altstadt stärkt auch den Arbeitsort Altstadt. Als arbeitstätige Eltern ist es wichtig, den Kita Platz möglichst nah beim Arbeitsort zu haben. Ist der Weg zur Kita kurz, bleibt mehr Zeit zum Arbeiten oder für Haushalt und Freizeit. Mit Blick auf die Vielzahl an städtischen Arbeitsplätzen in der Altstadt macht eine Kita Altstadt zudem doppelt Sinn.

Wir begrüßen das positive Signal des Stadtrats bezüglich einer Kita beim Kirchhofareal. Wir befürchten aber ein zeitlicher Gap zwischen Aufhebung Ringkengässchen und der Realisierung des Ersatzangebots in der Altstadt. Dieses Angebot darf nicht aus der Altstadt verschwinden – auch nicht für nur ein paar wenige Jahre. Wir wollen sicherstellen, dass ein Übergangsangebot vorgesehen wird und halten deshalb an der Motion fest.

Bitte unterstützen Sie die Motion «Kita Altstadt» als klares Bekenntnis zu einer lebendigen, lebenswerten Schaffhauser Altstadt.

Ratspräsidentin Angela Penkov (SP)

Die Stellungnahme des Stadtrats haben Sie schriftlich erhalten.

Schriftliche Stellungnahme des Stadtrats vom 1. April 2025

Motion Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP), Kita in der Altstadt (Nr. 3/2024)

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 4. Juni 2024 haben Grossstadträtin Livia Munz (SP) und Grossstadtrat Lukas Ottiger (GLP) eine Motion mit dem Titel «Kita in der Altstadt» ein- gereicht. Die Motion verlangt vom Stadtrat eine Vorlage über einen Investitionskredit für die Einrichtung einer Kindertagesstätte im Altstadtperimeter als Ersatz für die Krippe am Ringkengässchen.

Dabei schlagen die beiden Motionäre zwei konkrete Standorte vor, zeigen sich aber auch offen für Lösungen in einem Provisorium.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

Am 29. November 2022 hat der Grosse Stadtrat mit deutlicher Mehrheit (22:8 Stimmen bei 2 Enthaltungen) der Vorlage des Stadtrats «Kinderzentrum Geissberg – Strategie und Planungskredit» vom 17. Mai 2022 zugestimmt. Damit wurde die Strategie bekräftigt, das Kinderzentrum Geissberg mit vier Kindergartenabteilungen, einem Hort

und einer Krippe in Betrieb zu nehmen und die Liegenschaft Ringkengässchen zur Entwicklung im Baurecht abzugeben.

Am 9. Mai 2023 hat der Grosse Stadtrat zudem das Postulat «Kita in der Altstadt» von Alt-Grossstadträtin Bea Will mit 18:13 Stimmen bei einer Enthaltung überwiesen. Der Bildungsreferent verwies in seiner Begründung auf die baulichen und betrieblichen Anforderungen an eine Kindertagesstätte und legte eine Liste der geprüften städtischen Liegenschaften in der Altstadt vor. Ergänzend dazu beantwortete der Stadtrat am 31. Oktober 2023 die Kleine Anfrage von Grossstadträtin Livia Munz zum Thema «Krippenstandort in der Altstadt».

Gemäss der kantonalen Pflegekindverordnung (PAVO) sowie den Anforderungen von QualiKita benötigt eine Kinderkrippe für zwei Gruppen mit insgesamt rund 25 Kindern eine Liegenschaft von mindestens 125 m² (exklusive Nebenräume wie Küche und Sanitäreinrichtungen) sowie mindestens fünf Haupträume. Für einen kindgerechten Betrieb sind derzeit mindestens 600 m² Nutzfläche erforderlich. Darüber hinaus ist ein grosszügiger Aussenbereich mit einem bewegungsfreundlichen Spielplatz vorgeschrieben. Genau an dieser Anforderung scheitern viele Liegenschaften in der Altstadt – unabhängig davon, ob sie sich in städtischem oder privatem Besitz befinden.

Vorschlag I Agnesenschütte (Freihandbibliothek)

Die Liegenschaft wird mit dem Umzug der Freihandbibliothek ins Kammgarnareal frei. Allerdings waren feuerpolizeilichen Auflagen der ausschlaggebende Grund für den notwendigen Standortwechsel. Für eine Umnutzung zu einer Kita bedarf es einer aufwändigen Gesamtsanierung des Gebäudes. Die Eignung des Gebäudes für die Anforderungen einer Kita müssten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft werden.

Der Aussenraum auf der Schwesterngasse zwischen Bachtornhalle und Agnesenschütte müsste umfassend umgestaltet werden, um ihn als Spielplatz für die Kita zu nutzen. Aufgrund der Anforderungen müsste die Fläche umzäunt werden und würde einer öffentlichen Nutzung nicht mehr zur Verfügung stehen. Dies steht jedoch im Widerspruch zur Funktion der Schwesterngasse als Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr und ist aus Sicht des Stadtrates nicht umsetzbar.

Im Weiteren hat der Stadtrat in der Vorlage «Entwicklung Kammgarnareal» vom 6. August 2019 festgehalten, dass nach dem Umzug der Bibliothek die heutigen Räumlichkeiten an der Schwesterngasse 1 saniert und neu genutzt werden sollen. Der Grosse Stadtrat und später die Stimmbewohner haben also dem Umzug der Bibliothek in die Kammgarn unter der Prämisse zugestimmt, dass das Gebäude der Agnesenschütte nach dem Umzug ins Finanzvermögen umgewidmet wird.

Vorschlag Variante II heutiger Standort des Kinder- und Jugendheimes an der Pfrundhausgasse

Die Motionäre stossen mit ihrem Vorschlag beim Stadtrat grundsätzlich auf offene Ohren. Der Antrag auf Fristverlängerung des Postulates «Kita in der Altstadt» wurde in der VdSR «hängige Motionen und Postulate» vom 18. Februar 2025 seitens des Stadtrates wie folgt begründet: *Mit der Entwicklung des Kirchhofareals zeichnet sich eine mögliche Lösung für eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung im Stadtzentrum ab. Die Räumlichkeiten für eine Kinderkrippe sollen in das Raumprogramm aufgenommen werden.*

Ein Provisorium in der Altstadt hingegen, welches den räumlichen und betrieblichen Anforderungen einer Kinderkrippe gemäss PAVO und QualiKita genügt, ist aktuell nicht absehbar. Die Abteilung Immobilien prüft fortlaufend mögliche Alternativen. Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse im Altstadtperimeter kommt das Aufstellen eines Containers oder Pavillons nicht infrage.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen empfiehlt der Stadtrat, die Motion in ein Postulat umzuwandeln und ist bereit, die Forderungen im Rahmen der Entwicklung des Kirchhofareals zu prüfen.

Lukas Ottiger (GLP)

GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktionserklärung

Die GLP/Grüne/Junge Grüne/EVP-Fraktion unterstützt die Motion mehrheitlich.

Hermann Schlatter (SVP)

SVP/EDU-Fraktionserklärung

Unsere Fraktion kann dieser Motion nichts abgewinnen. Es scheint uns, als wollen die Motionäre hier «Stadträtis» spielen, weshalb sie nun für ihren Vorstoss selbst auf die Suche gingen und zwei Liegenschaften vorschlugen, welche nach ihnen für eine Kita geeignet wären. Doch auch hier zeigte der Stadtrat mit seiner Antwort vom 1. April 2025 auf, weshalb auch diese beiden Liegenschaften für das Vorhaben nicht in Frage kommen. Beide scheiterten unter anderem an einem grosszügigen Aussenbereich mit einem bewegungsfreundlichen Spielplatz. Dabei stellen wir befriedigt fest, dass der Stadtrat auch nach dem Wechsel im Bildungsreferat von Dr. Raphaël Rohner zu Marco Planas zum selben Schluss kommt, wie er schon früher kam, nämlich beide Liegenschaften eignen sich nicht für eine Kita.

Wir verstehen aber auch nicht, was der Auslöser für diese permanente Zwängerei ist. Denn – und nun hören Sie gut zu – wir haben heute bei der sich wohl am nächsten am Bahnhof liegenden Kita, der zweisprachigen Kita pop e poppa, am Bleicheplatz nachgefragt, wie es um freie Plätze steht und, die Antwort war verblüffend: Die Kita könnte sofort 10 Kinder täglich aufnehmen.

Warum diese Kita-Plätze nicht beansprucht werden, haben wir nicht untersucht. Eventuell haben die Motionäre die Kita pop e poppa nicht in Betracht gezogen, weil sie am Rand des Altstadtperimeters liegt, oder weil den Linken die «Betonwüste», wie sie oftmals das Bleicheareal bezeichnen, schlichtweg für Kinder nicht zumutbar erscheint, wir wissen es nicht. Fakt ist jedoch, es hat dort 10 freie Plätze. Nicht weiter abgeklärt haben wir, ob es bei anderen Kitas in Bahnhofsnähe nicht auch noch freie Plätze hätte. Insbesondere die Kita beim Pumpenhaus liegt an der Busstrecke zum Bahnhof, oder auch die Kita an der Hochstrasse ist wohl nicht wesentlich weiter weg, als die beiden vorgeschlagenen Standorte der Motionäre an der Schwestern- oder Pfrundhausgasse.

Unsere Fraktion votiert für Nicht-Überweisung dieser Motion, denn der Stadtrat zeigt in seiner Antwort auf, dass sich mit der Entwicklung des Kirchhofareals eine mögliche Lösung für eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung im Stadtzentrum abzeichnet.

Aber auch von einer Umwandlung in ein Postulat halten wir nicht für sinnvoll, weil seit dem 9. Mai 2023 das Postulat von Bea Will (SP), «Kita in der Altstadt» vom 29. November 2022 überwiesen wurde und der Stadtrat für dieses im Bericht über die

hängigen Motionen und Postulate eine Fristverlängerung bis zum 31. Dezember 2025 beantragt. Was bedeutet, eine weitere Überweisung dieses Postulats ist nicht notwendig, sondern es wäre lediglich doppelt gemoppelt. Danke.

Roland Hauser (Die Mitte)**FDP/Die Mitte-Fraktionserklärung**

Die FDP/Die Mitte-Fraktion hält folgendes fest. Gemäss diversen Abklärungen leben in der Altstadt kaum Familien mit Kindern. Diese zieht es entweder in die Quartiere der Stadt oder sie ziehen aufs Land. Die Mitte/FDP-Fraktion anerkennt jedoch den Bedarf einer Kindertagesstätte in der Altstadt.

Viele Frauen, die in den Geschäften der Altstadt arbeiten, sind auf Betreuungsangebote angewiesen. Eine Kita in der Altstadt wäre daher ein geeignetes Instrument, um den Weg zwischen Arbeitsort und Kita zu verkürzen.

Allerdings ist es innerhalb des Altstadt-Perimeters nicht ganz einfach, eine geeignete Lokalität zu finden, welche kinderfreundliche Betreuung in einer Kita zulässt. Sinnvoll wäre eine Liegenschaft, wo sich die Kinder auch im Freien austoben können. Möglichst in einer garten- oder parkähnlichen Umgebung.

Da sich der Stadtrat in seiner umsichtigen und weitsichtigen Planung lieber mit der Erstellung von Gastronomien beschäftigt, als sich mit der Umsetzung einer Kita in der Altstadt auseinander zu setzen, wurde eine Kita im Stadthausgeviert verschlafen und stattdessen ein Restaurant geschaffen.

Die Motion behandelt inhaltlich ein Bedürfnis. Allerdings sind wir der Ansicht, dass es nicht Aufgabe der Stadt ist, eine Kita zu betreiben. Zudem erachten wir die Motion als das falsche Instrument für dieses Anliegen. Deshalb lehnt die FDP/Die Mitte-Fraktion die Motion ab.

Wir möchten den Motionären beliebt machen, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Danke.

Livia Munz (SP)**SP/JUSO-Fraktionserklärung**

Da Lukas Ottiger (GLP) das Motionsvotum gehalten hat, werde ich die Fraktionserklärung der SP/JUSO-Fraktion verlesen. Die SP/JUSO-Fraktion unterstützt die Motion einstimmig.

Eine Kita in der Altstadt ist für uns unumgänglich. Eine Kita in der Altstadt belebt nicht nur, sondern bringt vielen Pendlern die Möglichkeit, ihr Kind auf dem Weg zum Bahnhof in die Kita zu bringen, beziehungsweise es auf dem Nachhauseweg wieder abzuholen, können übrigens auch Väter sein. Für uns ist deshalb ein nahtloser Übergang von der Kita Ringkengässchen in eine andere Altstadt Kita von grosser Notwendigkeit. Die Stellungnahme des Stadtrats, in der er für eine Kita mit 25 Kindern 600m² Fläche benötigt, erklärt, weshalb es für den Stadtrat bis anhin unmöglich war, eine Kita in der Altstadt zu finden.

Mir ist bis jetzt absolut nicht schlüssig, weshalb 600m² notwendig sein sollten. Diese Zahl konnte mir ehrlich gesagt auch unser Stadtrat nicht erläutern.

Eine Kita mit 25 Plätzen braucht eine Fläche von 125m² plus einen Teamraum, eine

Küche, sanitäre Anlagen und je nach dem noch einen Schlafräum. Auf 600m² komme ich dabei beim besten Willen nicht. Übrigens darf die Fläche auf unterschiedliche Etagen verteilt sein. Selbstverständlich ist ein nahegelegener Aussenraum bzw. Spielplatz wichtig, der muss aber nicht unmittelbar beim Haus sein, logischerweise ist es aber von Vorteil.

Wir freuen uns darüber, dass der Stadtrat mittlerweile offen sagt, dass eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung beim Kirchhofplatz eingeplant werden soll. Diese Kinderbetreuung soll und darf dann mit allen Extras gebaut werden, wie man sich eine moderne Kita wünscht. Zurzeit gibt es aber noch keine genauen öffentlich zugängliche Pläne dazu. Es wurde auch noch keine Vorlage verabschiedet. Wenn diese verabschiedet ist und wir wissen, bis wann wir mit einer ausserfamiliären Kinderbetreuung beim Kirchhofplatz rechnen können, können wir darüber diskutieren, ob unser Motionstext damit erfüllt ist.

- Wie lange könnte man die Nutzung der Kita Ringkengässchen noch hinauszögern?
- Wie viele Jahre liegen voraussichtlich zwischen der Kita Ringkengässchen und der ausserfamiliären Tagesstruktur am Kirchhofplatz?

Erst, wenn diese Fragen beantwortet werden können, weiss man auch, ob es eine Zwischenlösung braucht. Falls ja, für wie lange und wie viele Plätze sind dafür sinnvoll? Soweit ich in Erfahrung gebracht habe, hat man noch keine Antworten auf diese Fragen.

Das Postulat «Kita in der Altstadt» von Bea Will (SP) wurde am 9. Mai 2023, also vor zwei Jahren, als erheblich erklärt. Der Stadtrat wollte es aus unerklärlichen Gründen in der «Orientierungsvorlage zum Stand der familien- und schulergänzenden Betreuung in der Stadt Schaffhausen» abschreiben. Dieser Antrag wurde vom Grossen Stadtrat gestrichen. Ausser diesem Antrag ist bezüglich «Kita in der Altstadt» in den letzten zwei Jahren nichts geschehen.

Wie wir hier deutlich erkennen konnten, nützt eine Umwandlung in ein Postulat nichts. Denn dieses Postulat gibt es schon und geschehen ist nichts. Aus diesem Grund werden wir dem Wunsch nach einer Umwandlung in ein Postulat nicht entgegenkommen. Wir wollen diesen Vorstoss als Motion einreichen, damit der Stadtrat gezwungen ist, sich um eine Kita in der Altstadt zu kümmern, ob er will oder nicht.

Ich bitte Sie, unserem Anliegen zuzustimmen und die Motion «Kita in der Altstadt» zu überweisen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

SR Marco Planas

**Ergänzende Stellungnahme
des Stadtrats**

Gerne nehme ich im Stadtrat Stellung zur Motion «Kita in der Altstadt» von Livia Munz (SP) und Lukas Ottiger (GLP). Auch wenn Sie die schriftliche Antwort bereits erhalten haben, möchte ich gerne nochmals ein paar Punkte zusammenfassen.

Wie bereits gesagt wurde, hat das Thema Krippe in der Altstadt eine lange Vorgeschichte in diesem Saal und es wurde schon viel darüber debattiert.

Für die neuen Parlamentsmitglieder ein kurzer Rückblick:

Da sich die Kinderkrippe im Ringkengässchen für einen zeitgemässen Betrieb nicht mehr eignet, verfasste der Stadtrat 2020 die Vorlage «Kinderkrippe im Werk I in der Stahlgießerei» mit dem Ziel, einen stadtnahen Ersatz fürs Ringkengässchen zu finden. Dies wurde vom Parlament zurückgewiesen, woraufhin der Stadtrat 2022 die Vorlage «Kinderzentrum Geissberg» präsentierte. Mit der Annahme dieser Vorlage stimmte das Parlament dem Grundsatz zu, einerseits als Ersatz für die Krippe Ringkengässchen das Kinderzentrum Geissberg zu erstellen, andererseits die Liegenschaft Ringkengässchen im Baurecht abzugeben.

Wenige Monate später, im Mai 2023, erklärte das Parlament ein Postulat von Bea Will (SP) für erheblich, welches den Stadtrat dazu aufforderte, zu prüfen, wo in der Altstadt oder in unmittelbarer Nähe eine zusätzliche Kita erstellt werden könne.

In dieser Debatte wies der damalige Bildungsreferent auf die Schwierigkeiten hin – unter anderem den fehlenden Aussenraum – in der Altstadt eine passende Liegenschaft zu finden. Geprüft worden sind damals das Haus zum Ritter, das Oberhaus, der Freudenfels, das Grosse Haus, die Liegenschaft an der Pfarrhofgasse, das Schulhaus Kirchhofplatz, die Agnesenschütte, die Schulzahnklinik Blankenstein und Kammgarn West.

Damals hat der Bildungsreferent erklärt, wie der Stadtrat zu diesen 600m² gekommen ist. Es wurde in der Antwort zur Kleinen Anfrage ausgeführt, genauso wie in der Vorlage «Kinderzentrum Geissberg».

Im Rahmen der Orientierungsvorlage zum Stand der familien- und schulergänzenden Betreuung vom Februar 2024 beantragte der Stadtrat daraufhin, aufgrund der Prüfung, die Abschreibung des Postulats von Bea Will (SP). Unter anderem aufgrund der oben genannten Gründe, und weil sich zeigte, dass nur 6 von 45 Kinder im Ringkengässchen in der Altstadt wohnten und somit der Bedarf nach einer Krippe an dieser Stelle nicht ausgewiesen sei. Das Parlament wehrte sich gegen die Abschreibung, sprich der Prüfungsauftrag ist nach wie vor offen und der Stadtrat nach wie vor dazu angehalten weiterhin zu prüfen, wo in der Altstadt eine Kinderkrippe entstehen kann.

Und diesen Prüfungsauftrag nimmt der Stadtrat nach wie vor ernst und er prüft aktuell einen möglichen Standort für die Kinderkrippe im Kirchhofareal. Dies wurde sowohl in der Budgetdebatte vom letzten November wie auch in der Vorlage zu den hängigen Motionen und Postulaten so festgehalten.

Gerne zitiere ich aus der Vorlage: *«Mit der Entwicklung des Kirchhofareals zeichnet sich eine mögliche Lösung für eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung im Stadtzentrum ab. Die Räumlichkeiten für eine Kinderkrippe sollen in das Raumprogramm aufgenommen werden.»* Die entsprechende Vorlage ist bereits in Arbeit, Baureferentin Dr. Katrin Bernath hat beim vorherigen Traktandum darauf hingewiesen. Sprich, der Stadtrat nimmt den parlamentarischen Willen sehr wohl ernst und prüft weiterhin Optionen für einen sinnvollen Betrieb einer zusätzlichen Krippe in der Altstadt.

Und genau aus diesem Grund – weil ein neuer Krippenstandort ins Raumprogramm Kirchhofplatz aufgenommen werden soll – ist der Stadtrat der Meinung, dass diese Motion nicht notwendig ist und er empfiehlt, diese in ein Postulat umzuwandeln.

Da der Standort des heutigen Kinder- und Jugendheims sowieso geprüft wird, ist es aus unserer Sicht nicht notwendig, eine Motion zu überweisen, die den Stadtrat

verpflichtet, innert zwei Jahren eine zusätzliche Vorlage zu erarbeiten. Eine Vorlage, die unter anderem auch schon die Frage eines möglichen künftigen Provisoriums klären soll. Um diese Frage seriös zu klären, müssen zuerst verschiedene Faktoren bekannt sein.

Wir haben auch nachgefragt bei pop e poppa, bei Kita Munot und Kibis und diese haben alle gesagt, dass sie noch Kapazitäten hätten Stand heute, wenn es jetzt eine Zwischenlösung bräuchte für eine gewisse Zeit, dann könnte man auch auf dort ausweichen. Das wäre unserer Meinung nach auch eine Möglichkeit.

Alles Punkte, die heute noch ungewiss sind aber eine wichtige Rolle spielen, wenn es dereinst um die Frage geht, ob es ein Provisorium in der Altstadt braucht oder nicht.

Fazit: Der Stadtrat hat wirklich ein grosses Interesse dran, die Politik der letzten Jahre fortzuführen und sowohl im Hort- wie auch im Krippenbereich ein familienfreundliches Angebot zu garantieren. Dafür prüft er aktuell, wie mit dem Postulat von Bea Will (SP) gefordert, unter anderem den Standort Kirchhofareal für eine Kinderkrippe in der Altstadt.

Selbstverständlich ist der Stadtrat auch bereit, sich Gedanken über eine Übergangslösung zu machen, dies aber erst dann, wenn sich abzeichnet, dass die Nachfrage vorhanden ist und ein Provisorium im Zentrum dem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht.

Da diesbezüglich heute noch einige Fragen offen sind und die Situation fortlaufend geprüft werden soll, macht der Stadtrat der Motionärin und dem Motionär beliebt, ihren Vorstoss in einen Prüfungsauftrag, also in ein Postulat, umzuwandeln. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Lukas Ottiger (GLP)

Schlusswort

Besten Dank für Ihre Stellungnahmen. Es geht hier um verschiedene Aspekte und es geht auch darum, mit einer Kita in der Altstadt die Altstadt als Quartier zu stärken, als Begegnungsort in unserer Stadt. Es wäre aus unserer Sicht einfach ein schlechtes Zeichen, wenn man eine Institution aus der Altstadt entfernt, die für diese Belegung und Frequenz in einer Innenstadt sorgt. Es ist schon so, wenn die Kita am Rand oder auf der anderen Seite des Bahnhofs liegt, sorgt das nicht mehr für Frequenz in der Altstadt, sondern, da wird mit dem Auto hin- und wieder weggefahren.

Noch zu Roland Hauser (Die Mitte). Ich muss den Stadtrat in Schutz nehmen. Meines Wissens ist das Restaurant im Stadthausgeviert von einem Baurechtsnehmer erstellt worden und nicht von der Stadt.

Wir nehmen vom Stadtrat gerne zur Kenntnis, dass die Bereitschaft da ist eine Kita in der Altstadt zu halten. Wenn man überlegt, wie viele städtische Mitarbeitende in der Altstadt arbeiten, dann glaube ich, dass viele dankbar wären, sie hätten eine Kita so nahe beim Arbeitsplatz. Wir sind gespannt auf die Abstimmung und hoffen, dass es weiterhin eine Kita in der Altstadt geben wird. Vielen Dank.

SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 3)

Die Motion wird vom Grossen Stadtrat in der **Schlussabstimmung mit 17 : 14 Stimmen** als **erheblich** erklärt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

SCHLUSSMITTEILUNGEN

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Postulat von Daniel Spitz (GLP), Thomas Stamm (SVP), Severin Brüngger (FDP), Stefan Bruderer (SP): Aufbau eines Lokalen Bewegungs- und Sportnetzes (LBS)
- Postulat von Maurus Pfalzgraf (Grüne): Turnhallen noch besser auslasten
- Postulat von Nicole Hinder (SP): Kinder- und Jugendheim in der städtischen Verwaltung

Die nächste Ratssitzung findet am Dienstag, 20. Mai 2025, 18.00 Uhr im Kantonsratssaal statt.

Zur Erinnerung: Anschliessend an diese Sitzung um 20.00 Uhr findet die Besichtigung des Werkhof SH POWER inklusive Verpflegung statt. Ich werde die Ratssitzung darum etwas früher beenden.

Die Sitzung ist somit geschlossen. Ich wünsche allen einen schönen Abend.

Die **Ratspräsidentin** beendet die Sitzung um **19.59 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Beilagen:

- Keine.